



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

144 (28.5.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62965)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamant-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Bäbische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Belehnung und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Weber.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenteil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Topographische Anstalt).
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 144.

Dienstag, 28. Mai 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Zur gegenwärtigen politischen Lage.

II.

Es wäre sicherlich ein großer Fehler, wollte man die Leistungen des Reichstages nach der Zahl seiner positiven Beschlüsse bemessen. Dann läme man auf den Standpunkt des preussischen Ministers v. Köller, der neulich dem hohen Hause das wenig schmeichelhafte Kompliment machte, es sei nur dazu da, den vorgelegten Gesetzen zuzustimmen. Die Arbeit des Reichstages wird vielmehr gewogen an Grund der Wichtigkeit, welche die verschiedenen gesetzgeberischen Aufgaben, mit denen er sich befaßt hat, in Anspruch zu nehmen vermögen, und zwar könnte man der Volksvertretung selbst dann für ihre Leistungen Anerkennung nicht verlagern, wenn sie — selbstverständlich gründliche, sachliche Prüfung und Durchsicht vorausgesetzt — mit völlig leeren Händen am Schlusse der Session dastände. Denn es gibt Gesetzentwürfe, durch deren Ablehnung man sich ebenso verdient um den Staat machen kann wie durch eine gewonnene Schlacht. Ueberhaupt, müssen denn in einem fort Gesetze gemacht werden? Gleich der „Denkmalswuth“ scheint bei uns eine gewisse Sucht zu herrschen, auf dem Gebiete der Gesetzgebung mit einer Art von Ueberstürzung zu arbeiten. Sowohl auf Seiten der Regierung wie auch in verschiedenen Kreisen der Bevölkerung sucht man eifrigst jede sich im Innern des Staates vollziehende Bewegung in die Zwangsjacke des Gesetzes zu zwängen. So gut das auf der einen Seite sein mag, soviel Nachtheile hat es auf der andern. Denn manche Materie, die Gesetz wird, ist noch nicht genügend reif dafür. Man hat in diesem Falle eine Mißgeburt vor sich, die an allen Seiten und Ranten auf Antipathien stößt, die schließlich so verlaufen wird, daß selbst der Gesetzgeber am liebsten die verhängnisvolle Vaterkassette verleugnen möchte. Und das Ende vom Liede ist nicht selten so, daß das ganze Nachwerk in den Orkus hinhingestoben wird, von wo heraus es keine Auferstehung mehr gibt. So geht dann das Gute, weil es eine unvollkommene Form hatte, leider oft auf immer zu Grunde.

Wenn es somit eben als kein schlechtes Zeichen für die Thätigkeit eines Parlaments bezeichnet wurde, wenn letzteres nicht allzu reichlich positive Leistungen zeigt, so muß diese Art der Beurtheilung jeberfalls für den geschlossenen Reichstag Platz greifen. Er hat fleißig gearbeitet. Von Anfang Dezember bis Ende Mai war er mit geringen Unterbrechungen beinahe ununterbrochen in dieser Zeit manche Verathung gepflogen. Nicht weniger als 99 Plenarversammlungen haben am Königstisch stattgefunden und der Kommissionsberatungen ist eine schier endlose Zahl zu verzeichnen. Die vielen Sitzungen haben auch viel erlöhigt, und zwar selbst in positiver Hinsicht mehr, als man auf den ersten Blick anzunehmen geneigt ist. So wurde genehmigt ein Zuckersteuer-Vorschlag, welches der Bedrängnis der beherrschten Industrie nur provisorische Abhilfe verschaffen soll; eine Branntweinsteuer Novelle, welche nur unter Zurückstellung vielfacher Bedenken in den Hafen gebracht werden konnte; eine Zolltarif-Novelle mit einer sich speziell gegen Spanien richtenden Bestimmung über Zollzuschläge gegen Staaten, welche Deutschland handelspolitisch feindselig behandeln; ein Elsaßisches Bürgermeisterei-Gesetz; eine Regelung der privatrechtlichen Verhältnisse von Binnenschiffahrt und Flößerei; eine Invalidentfonds-Novelle und eine dergleichen zu Gunsten der Relicten in Militär und Marine vom Feldwibel abwärts.

Hierzu kommt dann die umfangreiche Arbeit, welche die Erledigung des Etats in Anspruch nimmt, sowie einige weitere Gesetze von minderer Bedeutung, so ein solches über den wechselseitigen Bestand der Bundesstaaten bei Einziehung von Abgaben und Vollstreckung von Vermögensstrafen; über Schuttruppen in West- und Südwestafrika; gegen Sklavenhandel und Sklavenraub; über Gebühren bei den Deutschen Konsulaten im Auslande; über Erneuerung der Gewerbezahlung; über Ausföhrung des Zolltarifs mit Oesterreich-Ungarn; sowie endlich die Nachtragsetats für die Schutzgebiete und für Verwaltung des Nord-Ostsee-Kanals, sowie betreffs Einweihung desselben Kanals.

Das ist aber auch Alles, was an positiven Arbeiten der Reichstag zu Wege gebracht hat. Es ist an sich nicht wenig, verliert aber an Bedeutung, wenn man es mit dem vergleicht, was im negotiven Sinne verabschiedet wurde. Auch hier möge eine kurze Aufzählung genügen. Abgelehnt wurde die Umsturzvorlage, die Tabakfabriksteuer mitsammt der ganzen Finanz-

reform, die Justiznovelle, die Gewerbenovelle und die geplante Modification des Zollvereinigungsvertrages von 1867, durch welche den Communen der Weg zu einer steuerlichen Finanzspruchnahme des Weinkonsums freigemacht werden sollte.

Wer Lust verspürt, dem einen oder anderen dieser Gesetzentwürfe eine mitleidige Thräne nachzuweinen, mag es thun, er dürfte im Ganzen wenig Genossen finden. Größer aber wird die Zahl der Beflagenden, wenn es sich um die Berücksichtigung der unendlich vielen Mühe und Arbeit handelt, die auf diese verlorenen Gesetze verwendet worden ist. Ist es doch noch frisch im Gedächtnis, wie Tag um Tag unter Dr. Bödichers eifrigem Vorsitz die Umsturzkommission zusammensatz, beriet und redete und Anträge stellte, wie all diese Liebesmühen umsonst war, wie nichts als ein elender, verabscheuungswürdiger Wechselbalg zu Tage kam. Nicht viel besser erging es der Tabakkommission. Auch sie mußte oftmals tagen, bis sie schließlich das erlösende Nein fand. Und dann das Plenum! In mehrtägigen Redebeschlachten, die manchmal, wenn auch nur leise und zacht, an die Dramatik früherer Reichstagsverhandlungen erinnerte, wurde ein Theil der eben genannten Materien durchgeföhrt — Alles vergebens, es war nur die Vereitung eines Alles verschlingenden gewaltigen Massengrabes. Wohl ist es gut und nützlich, wenn auch verlorene Schlachten gekämpft werden. Man hat sich gemessen, man erkennt gegenseitig die Kampfweise, man lernt den Kampfplatz kennen, man durchschaut klarer, worum es sich handelt. Aber doch ist auch zu beklagen derjenige, der auf der Strecke bleibt als Besiegter. Wer ist dieser? Wäre es lieber ein Anderer! Es ist die Regierung. Sie hat sich erwiesen als ein maßloses Schiff, das hin und her treibt auf den Wogen des politischen Meeres jedem Sturm preisgegeben, nicht mit Haak nach festen, sicheren Punkten suchend. Wer ist der Sieger? Nicht der Reichstag. Worin er gesiegt hat, das ist ein Gebiet, auf dem sich eine Mehrheit noch niemals Vorbeern erstritten hat, der Sieger über die Regierung ist die Wucht, die Präponderanz der Dinge und Thatsachen, die gegenwärtig Alles unendlich schwer und drückend belasten, der Sieger ist die Mißgestalt der gegenwärtigen sozialen Lage, der Zug unserer Zeit, der knechtend sich auf Menschen und Dinge legt. Da war es denn ein verhängnisvolles Zusammenreffen, daß es eine schwache, nicht von einem festen leitenden Willen geleitete Regierung mit einem ebenso zerfahrenen Reichstag zu thun hatte. Vergebens mühten die national gesinnten Parteien sich ab, das auf Untiefen gerathene Staatsschiff in seinem Kurs zu stärken und zu fügen. Es war meist fruchtlose Arbeit. Mißverständnisse und falsche Beurtheilung verdrängten die Lage immer bedenklicher.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Mai.

Wegen der Umsturzvorlage wird es zu einer Klage des Berliner Magistrats gegen den Oberbürgermeister Zelle von Berlin kommen. Die Anklageschrift des Magistrats wegen Beanstandung der Petition gegen die Umsturzvorlage verweist auf den Verwaltungsstreit zwischen dem Steiner Oberbürgermeister und Magistrat in Sachen der Beanstandung der Petition gegen die Getreibezüge; einzelne Bestimmungen der Umsturzvorlage würden die Interessen der Schriftsteller, Künstler u. s. w. in hohem Maße schädigen, was in der Reichshauptstadt um so schwerer wiege, als diese einen ersten Centralpunkt jener Berufsarten bilde. Zelle verweist in der Klagebeantwortung lediglich auf die Verfügung des Oberpräsidenten, die ihn gezwungen habe, die Magistratsbeschlüsse zu beanstanden.

Für den Saatenstand in Deutschland Mitte Mai sind nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amtes die Notizen folgende: Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet. Die in Paranthesen stehenden Notizen sind die des April.) Winter-Weizen 2,5 (2,5), Sommer-Weizen 2,5 (—), Winter-Spelz 2,4 (2,5), Sommer-Spelz 1,3 (—), Winter-Roggen 3,4 (3,4), Sommer-Roggen 2,4 (—), Sommer-Gerste 2,3 (—), Hafer 2,3 (—), Kle (auch Luzerne) 2,0 (2,2), Wiesen 1,0 (2,6).

Man schreibt aus Posen:
Die Vorbereitungen für die Provinzial-Gewerbeausstellung, die am Sonntag, den 28. d. Mts. nach dem Oberpräsidenten

Behr. v. Wilamowitz-Möllendorff eröffnet werden soll, sind ziemlich beendet. Auch die obersten Staatsbehörden bringen dem Unternehmen eine lebhafteste Sympathie entgegen, wie die Genehmigung zur Ertheilung von Staatsmedaillen für besonders hervorragende Leistungen und der angekündigte Besuch der Ausstellung durch den Herrn Handelsminister beweisen. Der „Dziennik Poczanski“ hatte die Mittheilung gebracht, wonach das Ausstellungs-Komitee der Provinzial-Gewerbeausstellung entgegen seiner früher ertheilten Zusicherung, daß bei der Eröffnungsfest eine polnische Ansprache stattfinden würde, eine solche in das Eröffnungsprogramm nicht aufgenommen habe. Da der „Dziennik“ berichtet, daß hierüber in der polnischen Bevölkerung Erregung herrsche, so trat das Ausstellungs-Komitee unter Zuziehung mehrerer, den anderweitigen Ausschüssen angehöriger polnischer Herren zu einer Sitzung zusammen, in welcher, wie das „Pos. Tagebl.“ berichtet, festgestellt wurde, daß die Zusage nicht gegeben worden war und daß von jeder Ansprache außer den amtlichen Reden bei der Eröffnung überhaupt abzusehen sei. Der „Goniec“ erklärt darauf, er habe es vorausgesehen, daß jeder an der Ausstellung theilnehmende Pole seinen Namen unter das Joch des deutschen Chauvinismus werfen müßte. Die polnischen Komitemitglieder hätten ihre Pflicht hinsichtlich ihrer nationalen Sonderstellung ganz vernachlässigt. Wie die Sache heute liege, dürfe Niemand, der sich noch als Pole fühle, an dem Festmahl am Sonntag theilnehmen. Dies würde ein Nummer, aber bedeutungsvoller Protest sein. Die übrigen polnischen Blätter mahnen zur Besonnenheit und heben hervor, daß diese vom „Goniec“ befürwortete Herausforderung nur die Polen selbst schädigen würde. Eine heute hier abgehaltene Polenversammlung hat trotzdem den Beschluß gefaßt, daß kein Pole an der Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung theilnehmen dürfe, weil die sprachliche Gleichberechtigung verletzt sei. Die polnischen Mitglieder des Ausstellungs-Komitees, der Ausschüsse und Gruppen haben darauf an Stadtbaurath Gräber als Vorsitzenden des ausführenden Komites folgendes Schreiben gerichtet: „Wir, etc. theilen wir ergebenst mit, daß wir zu unserm großen Bedauern an der Eröffnungsfest der Ausstellung und an dem Mittagmahl am 26. d. Mts. nicht theilnehmen können, weil wir sehen, daß durch den Ausschluß der polnischen Rede die uns verbürgte sprachliche Gleichberechtigung verletzt worden ist. Mit der Ansicht des Herrn Vorsitzenden des Ehrenkomites, daß die polnische Rede dem Sprachengesetz zuwiderlaufen würde, können wir uns keineswegs einverstanden erklären, denn die Ausstellung ist ein privates Kollektiv-Unternehmen der deutschen und polnischen Bürger — nicht aber ein offizielles Werk der Staatsbehörden. Nach der Eröffnungsfest werden wir nicht unterlassen, uns an den weiteren Arbeiten des Komites zum Wohle der Ausstellung wie bisher zu betheiligen.“

Nur der „Dredownik“, das Organ der antiautokratistischen Volkspartei, würdigt das wirtschaftliche Interesse der Ausstellung und eifert gegen eine gewisse Hartnäckigkeit, gelinde gesagt, leichtsinniger, unberufener Leute, welche sich bemühen, die polnischen Aussteller zum Rücktritt zu bewegen und die Allgemeinheit von Besuch der Ausstellung zurückzuhalten. Der „Dredownik“ meint, es seien dies Leute, welche in „nationalen“ Stellungen warm lägen, selbst nichts zu verlieren hätten, dagegen alle Augenblicke „Kinderlein“ anspeckten und die Erwerbsthätigkeit des polnischen Bürgerthums in Handel und Gewerbe schädigten. Treffender kann das jüngste Auftreten der polnischen Heßsporne nicht gekennzeichnet werden. Wir hoffen im Interesse des Gelingens der deutschen und polnischen Erwerbstreihen dienenden Ausstellung, daß die verständigen Elemente der polnischen Bevölkerung die Oberhand behalten werden. Die Deutschen in der Provinz Posen werden aber gut thun, die Lehre aus den jüngsten Vorgängen zu ziehen, daß sie in Zukunft bei ähnlichen Anlässen die Polen ihren „nationalen Kinderlein“ allein überlassen. Das ist für solches Gebahren das allein richtige Wort.

Die „Köln. Zeitung“ schreibt: In gewissen Pariser Kreisen, die vom Unfrieden leben, herrscht Auetregung darüber, daß das jetzige französische Cabinet die deutsche Einladung zur Theilnahme an der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals angenommen hat. Wir fragen uns vergeblich, was denn Außergewöhnliches geschehen ist, um eine solche Aufregung zu rechtfertigen. Als Deutschland sich entschloß, mit der Beendigung des gewaltigen, für die internationale Seefahrt hochbedeutungsvollen Canalunternehmens eine größere internationale Feier zu verbinden, und dazu alle Seestaaten einzuladen, war es doch selbstverständlich, daß auch eine Einladung an Frankreich ergehen mußte. Eine Ausschließung Frankreichs von der Einladungsliste wäre ein Act von offenkundiger Unhöflichkeit gewesen, zu dem in den beiderseitigen Beziehungen der zwei Regierungen nicht der geringste Anlaß vorhanden war. Ob Frankreich die Einladung annehmen oder ablehnen wollte, war seine Sache. Im Falle der Annahme entstand auch nicht die geringste politische Folge. Soweit wir die deutsche Presse verfolgt haben, ist sie einstimmig darüber gewesen, daß sowohl die Einladung, wie die Annahme lediglich Acte conventioneller Höflichkeit seien. Solchermaßen politischer Art sind demgemäß an

diese Einladung und ihre Annahme von keiner Seite ge-
knüpft worden. Wozu also der Vorschlag?

Die Teilnahme eines französischen Gesand-
ten an der Eröffnung des Nordostsekanals wird
von der Opposition unabhängig gegen das Ministerium
Ribot ausgemittelt. Jetzt veröffentlicht die hiesige
antifremdliche „Libre Parole“ einen Brief, den sie angeb-
lich von einem höheren Marine-Offizier erhalten hat.
Der Brieffreier, dessen Name selbstverständlich nicht
genannt wird, wirft die Frage auf, ob das Ministerium
denn auch sicher sei, Offiziere zu finden, die ihre Namen
zu einer solchen Politik hergeben wollen. „Was mich
betrifft“, heißt es in dem Briefe, „so erkläre ich laut
und ermächtigt Sie, meinen Brief zu zeigen, wenn Sie
wollen, daß, wenn ich die Ehre hätte, die Flottenabteil-
ung zu befehligen, welche zu den Kieler Festen komman-
diert ist, ich sie lieber auf die Küste werfen würde, als
sie dorthin zu führen... Zuerst würde ich um die
Entscheidung von meinem Kommando einkommen, da ich
meinen Namen nicht in einer politischen Handlung be-
flecken möchte, deren Ernst das Kabinett Ribot nicht
begreift, und wenn man nicht nach meinem Willen thäte,
so würde ich meine Flottenabteilung, ich wiederhole es,
an einer solchen Stelle der französischen Küste aufahren
lassen.“ Das Blatt meint beschwichtigend, es sei besser,
wenn der brave Offizier den Flottendienst nicht verlasse,
wo die französischen Ueberlieferungen von Ehre und
Ruhm ihre letzte Zufluchtsstätte haben. „Leisten Sie der
... Einladung des Kaisers“ Folge, gehen Sie nach
Kiel... Und legen Sie einen Eid ab, daß Sie ohne
seine Erlaubnis nicht dorthin zurückkehren werden.“

Das amtliche Ergebnis der italienischen Ab-
geordnetenwahlen ist: 326 Ministerielle, 102
von der constitutionellen Opposition, 31 von der radicalen
Opposition, 14 Socialisten, 35 Stichwahlen sind er-
forderlich, die wahrscheinlich noch 19 Ministerielle, 7 von
der constitutionellen Opposition, 6 Radicale und 3
Socialisten ergeben werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. Mai 1895.

Aus der Stadtrathskammer

vom 21. Mai.

(Mithgeteilt dem Bürgermeisteramt.)

Der Stadtrath genehmigt den Vorschlag über die Kosten
der nötigen Herstellungen an den Straßenwaagen am
Fungbusch und Tatterfall bezüglich veränderter
Belastung derselben.

Die Direktion der Gas- und Wasserwerke zeigt an, daß
gelegentlich der Sekung von Sandsteinen in der Pfälzer-
straße zwischen Q 1 und Q 2 und um spätere Ausgrabungen
zu vermeiden, eine Erweiterung der Gasrohrleitung
dort selbst habe vornehmen lassen, womit sich der Stadtrath
einverstanden erklärt.

Der zwischen der Direktion der Gas- und Wasserwerke
und der Firma Stöck & Fischer abgeschlossene Vertrag
wegen Lieferung von Gascoacs erhält die Genehmigung.
Der neuernannte Bautechniker Herr Weigelt wird
seine Stelle am 1. Juni d. J. antreten.

Wegen Feststellung des Stadtwappens soll mit
der Bad. Historischen Kommission in's Benehmen getreten
werden.

Nach einer Mitteilung der Generalintendant der Großh.
Gewerbe- u. Großh. Kommandendirektion ist die Reno-
vation der Fagaden des Großh. Schlosses gegen
die Plätze Karl Theodor und Karl Philipp für
die Budgetperiode 1896/97 in Aussicht genommen und würde
es aller Anstrengung bedürfen, wenn die Restaurierungs-
arbeiten an den dem inneren Schloßhof zugehörigen Fagaden
noch in der laufenden Budgetperiode bewältigt werden sollten.
Vor der Erledigung dieser Arbeiten werden aber die An-
fragen im Schloßhof und den übrigen Vorplätzen
bedingt.

Die Direktion der Gas- und Wasserwerke wird bevoll-
mächtigt, mit Großh. Hauptkassam ein Uebereinkommen wegen
Beseitigung der Umgebung der Röhren und
Niederländer Halle abzuschließen.

Die Herstellung der Gehwege in der Heide-
berger-, Rhein- und Breiten Straße soll mit
Kirmalerischen Cementplatten ausgeführt werden.

Die Lieferung von 140 Stück Baumstü-
ckeln wird der Firma Wopp & Reuther vergeben.

Die Mitglieder der Theater-Commission
haben in einer gemeinschaftlichen Zuschrift an den Stadtrath
ihren Amt niedergelegt. Der Stadtrath nimmt

hiervon mit ausrichtigstem Bedauern Kennt-
nis und erklärt einstimmig, daß in der von ihm
getroffenen Majoritätsentscheidung durchaus kein Miß-
trauensvotum erklart werden könnte, daß er vielmehr
der Theatercommission für den regen, hingebungsreichen Eifer
und die außerordentliche Gewissenhaftigkeit in ihrer ganzen
bisherigen Amtsführung, seine vollste Anerkennung
ausprechen müsse. In die Theatercommission wird daher
das dringende Ersuchen um ferneres Verbleiben im Amte
gerichtet.

Die Pflege der Blumenzucht in der erwei-
terten Volksschule betreffend, wird mitgeteilt,
daß die Vertheilung von Stecklingspflanzen an die sich ge-
melde habenden 220 Schülerinnen der 7. und 8. Klasse am
Mittwoch, den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr in
der Aula der Friedrichsschule stattfindet, wo-
von der Stadtrath Kenntnis nimmt.

Es werden die städtischen Mitglieder der vom Bür-
gerausschuß beschlossenen gemischten Kommission
zur Beratung der städtischen Vorlage betreffend „Die
Abänderung der Satzungen der Sparkasse“
ernannt. Die Kommission besteht hiernach aus folgenden
Herren: Oberbürgermeister Beck, Vorsitzender, Obmann des
Stadtrathes, Vorstandes Dissen, Stadtrath: Dr.
Glemm, Freitag, Herschel, Jordan, Kahn,
Ladenburg, Magenau, Reuling und Sperling.
Stadtrathsdirektor: Fulda, Glaser, Girsch, Koch,
Kuffav, Ladenburg, Dr. Stern, Vogel, Wachen-
heim, Dr. Zöllner. Der Verein Knabenhort
Mannheim legt dem Stadtrath den Rechnungsab-
schluß pro 1894 und den Voranschlag pro 1895
mit dem Zusatz hinzu, daß die bestehenden 4 Posten dem
Bedürfnisse noch nicht genügen, indem zu Ostern 1895 in
Port I für 17 Salenzen 102 Anmeldungen

III 8 50
IV 6 40
vorlagen, von denen also nur der kleinste Theil Berücksichtigung
finden konnte.

Die Lieferung von Telegraphenstangen für die
Feuermelde- und Alarmanlage pro
1895 wird dem Herrn Zimmermeister K. Gehrmann übertragen.
Das Gr. Bezirksamt theilt mit, daß folgende Personen
wegen Verunreinigung der städt. Brausebäder
mit je 8 Tagen Haft bestraft worden sind:

- 1) Ernst Theodor Mathia, 17 Jahre alter Rus-
ter von Ludwigshafen;
 - 2) Heinrich Engler, 17 Jahre alter Bäckerlehrling
aus Tauberbischofsheim.
- Folgende Gesuche werden befürwortet
resp. genehmigt:
- a) 1 Gesuch um Genehmigung zum Gewerbebetrieb als
Vermittelungsagent;
 - b) 1 Wirtschaftsgesuch;
 - c) 1 Gesuch um Genehmigung zum Kleiverkauf von
Branntwein;
 - d) 5 Gesuche um Aufnahme in den bad. Staatsverband;
 - e) 1 Umlagenausstandsgesuch.

Einweihung des Kriegerdenkmals in Leutershausen.

In dem freundlich an der Bergstraße gelegenen Orte
Leutershausen fand am Sonntag Nachmittags die Ein-
weihungsfeierlichkeit des dortigen Kriegerdenkmals in Verbin-
dung mit dem Gaukriegertag des Militär-Gauverbandes der
Bergstraße statt. Aus diesem Anlaß hatten sich die militärischen
Vereine der ganzen Umgegend in großer Anzahl dorthin
eingefunden und der Ort selbst hatte sein schönstes Festkleid
zum würdigen Empfang der Gäste angelegt. Tannenreihen
und Birkenstammchen, Laubgewinde und Flaggenschmuck zierten
die Straßen und Häuser, ja man muß sagen, die Einwohnerschaft
hatte Alles aufgeboten, um das Fest so schön als mög-
lich zu gestalten. Nachdem bereits am Abend vorher ein
Festessen mit nachfolgendem Bankett des Krieges und
Militärvereins Leutershausen unter zahlreicher Beteiligung
der Einwohnerschaft auf dem Festplatze stattgefunden, begann
der eigentliche Festtag mit einer Kirchenparade des oben-
genannten Vereins. Um 11 Uhr fand sodann im Rathhau-
saale eine Sitzung des Abgeordnetentages des Gauverbandes
der Bergstraße statt, welcher seitens des Präsidiums des Bad.
Militärvereins-Verbandes Herr Oberlieutenant Rhein-
beimwohnte. Die Sitzung währte bis halb 1 Uhr und schloß
sich hieran ein gemeinschaftliches Mittagessen der Abgeordneten
im Gasthaus zum „Löwen“.

Um halb 3 Uhr Mittags ordnete sich der Festzug, an
welchem nicht weniger als 86 Vereine sich beteiligten. Der
Zug wurde eröffnet durch Vorreiter, sodann folgte die Kapelle
der Weinhemer Feuerwehr und hierauf eine Anzahl weis-
gekleideter Festjungfrauen, welchen sich alsdann die einzelnen
Vereine angeschlossen. Der Zug durchschritt einen großen Theil
des Ortes und machte schließlich vor dem am Eingang des
Dorfes auf einem kleinen freien Platze aufgestellten verhält-
nißmäßig hohen Kriegerdenkmale Halt. Die Enthüllungsfest-
lichkeit begann mit einem Gesangschor des Männergesangsvereins Leutershausen,
worauf der Vorsitzende des dortigen Krieges- und Militär-
vereins, Herr Förster, die erschienenen Vereine begrüßte
und seine kurze Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf
unseren Großherzog schloß. Die eigentliche Festrede hielt der

angehlich so schmählich „Entertien“ zu seinem Recht zu ver-
hehlen, und viele Jahre lang schleppte sich dieser Lichborne-
Prozeß hin. Endlich, im Jahre 1874, wurde in der Sache ein
Urtheil gesprochen. Der edle falsche Baronet wurde mit seinen
Ansprüchen abgewiesen, und das Gericht nahm an, in ihm
einen Schwindler Namens Orion aus Australien erkannt zu
haben. Aber trotz dieses Spruches erlahmten seine Anhänger
nicht und glaubten um so fester an ihren „Präsidenten“, je
kräftiger dieser sie angempört hatte. Nunmehr aber ist dem
unerhörten Schwindler ein Ende gemacht worden. Der falsche
Lichborne hat sich zum Geständnis bequemt und ein Bekennt-
nis unterzeichnet, worin er bekennt, daß er wirklich seine
Anhänger beschwindelt hat und daß er ein Arthur Orion aus
Australien, der Sohn eines Neggers ist. Damit ist diese
„Sensation“ endgiltig aus der Welt geschick.

Ueber den südafrikanischen Krösus Barnato, der
neuerdings die kolossale Bewegung in Minenaktien in Frank-
reich bewirkt hat, schreibt man: Barnato war ursprünglich
Spahmacher in einem Circus, ein Clown, der Gesichter schnitt,
einen spitzen Hut mit kleinen Glöckchen trug und sein traucriges
Brod durch die herumschweifende Lustigkeit erwarb. Auf seinen
Wanderzügen kam Barnato auch nach Johannesburg, der
Nährstadt, in welcher die Milliarden mit der Schaufel
vor Aller Augen aus der Erde geholt werden. Dort wurde
der dumme August plötzlich reich. Er warf die Karren-
pfeife weg, nahm eine Hand in die Hand und stieg in die
Goldgruben hinunter. Das Glück war ihm günstig; er lehrte
bald aus Tageslohn zurück, nicht mehr als Schatzgräber,
sondern zuerst als Händler in Diamantenaktien und Gold-
papieren, später als Gründer. In den wildesten Sprünge,
die an sein früheres Gewerbe erinnern, eilte er dem Reich-
thum entgegen, die schäumenden Wellenberge einer tollen
Spekulation, die so Viele ins Verderben jagen, trugen ihn
hinan. Die Diamantenaktien von Debeers, die Goldminen von
Barnato und Witwaters wurden von ihm beherrscht und die Kon-
solidirte Investitions-Gesellschaft in Johannesburg ist sein Werk.
Da haben wir die Operettengeschichte der aus dem Jirkus
kommenden Prinzessin von Zanzibar ins Mannliche und in

Vorstande des Gauverbandes der Bergstraße, Herr J.
Bogler aus Weinheim. Derselbe schilderte die Bedeutung
des Denkmals, welches als ein Symbol an die große Zeit
vor 25 Jahren für alle Zeiten stehen möge und kommende
Generationen noch daran erinnern soll, was Deutschlands
Söhne in den Jahren 1870/71 für ihr Vaterland geleistet
haben; er erinnerte des Weiteren an den siegreichen Führer
des 14. Armee-corps, den unvergesslichen General v. Werder,
und schloß, indem er das Denkmal der Gemeinde Leuters-
hausen übergab, mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. —
Herr Bürgermeister Förster übernahm Namens der Ge-
meinde unter Worten des Dankes das Denkmal und schloß
mit einem Hoch auf die Krieger von 1870/71; nach einem
abermahligen Gesangschor des obengenannten Vereins schloß
die Enthüllungsfestlichkeit. — Hierauf marschirten die Festthei-
nehmer am Denkmal vorbei nach dem Festplatz; als solchen
hatte Herr Graf v. B. i. f. e. r einen großen Theil seiner sich direkt
an das Schloß anschließenden prächtigen Parkanlagen in der
liberalsten Weise zur Verfügung gestellt und hier unter den
dichtbelaubten alten Kastanienbäumen des herrschaftlichen
Sitzes begann das Bankett; viele Besucher zogen es auch
vor, einen Spaziergang durch die einen schönen Ausblick bie-
tenden Gartenanlagen zu machen. — Herr B. K. a. n. g. l. e. r über-
reichte Namens der Festjungfrauen dem Krieger- und Militär-
verein Leutershausen, welcher das ganze Festarrangement
übernommen hatte, eine prachtvolle Fahnenstange, welche von
dem Fahnenjunker, Herrn Peter Schulz, unter Worten des
Dankes angenommen wurde; auch wurden noch verschiedene
Reden gehalten, so von Hrn. Oberlieutenant Rheinbeim u. a. u. a.
Leider wurde das schöne Fest durch den nach 4 Uhr eintreten-
den stärkeren Regen in unliebsamer Weise beeinträchtigt, so daß
sich die Mehrzahl der Vereine veranlaßt sah, die Wirtschaften
an Orte selbst aufzusuchen, um hier bis zum Abmarsch die
Zeit zu verbringen. — Am Abend fand alsdann in sämt-
lichen Wirtschaften Festball statt, welcher den würdigen Schluß
des festlichen Tages bildete. — Mit einem Frühkonzert im
Schloßpark wurde gestern Morgen die schöne Einweihungs-
feierlichkeit des Kriegerdenkmals beendet. — Das Denkmal
selbst ist von dem Bildhauer Hrn. Fr. Sommer in Schries-
heim geschaffen; auf einem dreifüßigen Granitsockel erhebt sich
eine aus schwarzem Marmor gefertigte Säule, welche oben
mit einem die Schwingen ausbreitenden Adler gekrönt ist.
Auf der Vorderseite des Denkmals sind die Namen derjenigen
Leutershäuser in den Marmor eingemeißelt, welche den
deutsch-französischen Feldzug mitgemacht haben.

* Ernennungen. Die Eisenbahnassistenten Jakob Bey-
ger, Wilhelm Koch, Karl Großmann, Friedrich Bohner,
Karl Offenburger, Karl Fortwängler, Philipp Gut-
mann, Wilhelm Breidert, Karl Göpflich und Wilhelm
Spieler wurden mit Wirkung vom 1. Juni d. J. zu Expe-
ditionsassistenten ernannt.

* Ernennung. Obertelegraphenassistent Adolf Felsch
aus Glashütte, Provinz Posen wurde zum Telegraphenassistenten
ernannt.

* Erledigte Stellen für Militärämter. Bahn- und
Weichenwärter innerhalb des laufenden Jahres, im Bereich
der badischen Staatsbahn-Verwaltung, General-Direktion der
Großh. bad. Staatsbahnen, 8 Monate Probezeit. An-
stellung zunächst auf Kündigung, nach Erprobung auf Lebens-
zeit. Die Anfangsvergütung beträgt mindestens je 670 M.
nebst freier Dienstkleidung und freiem Wohnungsgehalt. Ge-
halt steigt auf 980 M. jährlich; Weichenwärter erhalten Dienst-
zulagen von 100 bis 250 M. jährlich. — Hausdiener auf
1. Juni 1895 bei Hl. Garnisonlazareth Mannheim, 6 Monate
Probezeit. Anstellung auf 6wöchige Kündigung. Jährlich 700
Mark Anfangsgehalt, freie Wohnung oder Miethentschädig-
ung, Deputate. Nach Maßgabe des Dienstalters steigt das
Gehalt bis auf 1100 M. jährlich. Die Bewerber sind unter
Vorlage der Militärpapiere, des Zivilversorgungscheins und
eines polizeilichen Führungsscheins an die Intendantur des
14. Armeekorps in Karlsruhe zu richten.

* Falsche 20-Markstücke zirkuliren seit einigen Tagen
in Ludwigshafen. Derselben sind den großen, aus Nickel be-
gestellten Münzen dieser Gattung nachgemacht. Die Fälschlinge
sind aus Blei gefertigt, schlecht gegossen und deshalb von den
echten Münzen leicht zu unterscheiden. Trotzdem ist es den
Fälschern gelungen, mehrere Tausende als echte auszugeben.

* Der Verein badischer Zahnärzte hielt am Samstag
den 18. Mai seine Jahresversammlung in Karlsruhe ab. In
dem geschäftlichen Theil nahm der Bericht über die jährlichen
Schulunterstützungen größeres Interesse in Anspruch.
Nach einer Mitteilung des Großh. Oberfinanzraths soll von
weiteren Schulunterstützungen vorerst Abstand genommen
werden. Der Verein hält regelmäßige jährliche Schul-
unterstützungen für notwendig, will aber in die Behandlung
der Frage erst dann eintreten, wenn sich Staat und Gemeinde
für Uebernahme der Kosten der Schulunterstützungen erklärt
haben. — Bezüglich der jährlichen Unterstützungen und
Befreiung an den Kadettenanstalten ist dem Vereine vom
Kriegsministerium in Berlin eine generelle Entscheidung zu-
gegangen. Danach sollen in Zukunft an den Kadettenanstalten
keine Zahntechniker, sondern nur approbirte Zahnärzte ange-
stellt werden. — In Gemeinschaft mit dem frankfurter Zahn-
ärztlichen Verein und dem Verein hessischer Zahnärzte wird
der Verein badischer Zahnärzte eine Eingabe an den Reichs-
tag richten, in welcher Maßregeln gegen den unlauteren Wett-
bewerb bei Ausübung der Zahnheilkunde erbeten werden. Es

die blanke Wirklichkeit überlegt. Es ist keineswegs der erste
Fall, daß sich das Schicksal den grimmigen Wüthen erlaubt, alle
Standesgefühle zu verletzen und die Ranggefühle in eine
Windscheibe zu verandeln. Das Glück hindert nicht jedoch
zumeist in Unterirden und Nieder. Ein Clown, der sich zu
den Ermittlungsarbeiten aufschwingt, ist dagegen eine seltene Spiel-
art menschlicher Erlebnisse; ein persönlicher Niedererschlag des
Goldfiebbers, das im Süden von Afrika und auf den großen
Märkten von Europa die Köpfe in Brand setzt. Barnato
wiegt jetzt sehr schwer, ernste Kreise glauben, vier- bis fünf-
hundert Millionen schwer. Ein Wink von ihm, und die
Minencourse steigen oder fallen. In den Pariser Salons
wird er angestarrt wie das Kalb mit zwei Köpfen auf den
Jahrmärkten, man überschüttet ihn mit Einladungen, denn
der Erfolg läßt auf viele Leute eine noch größere Anziehung
aus, als das Verdienst. Der Clown wohnt in einem Palast,
und was noch weit mehr ist, er schließt in Gesellschaft
der feinsten Wechsel und ersten Diskonten von Paris.
Das Barnato gefest, ist üppig, mit schädlichem
Unkraut vermischt, in die Palme geschossen, Paris und London
werden vom Goldfieber geschüttelt, und der moderne König
Midas ist ein Clown. Barnato wurde in den spekulativen
Kreisen von London wie ein finanzieller Feldherr gefeiert.
Ein Gastmahl wurde veranstaltet und die begehrtesten Zuspr-
prüche galten dem genialen Barnato, dem populären Barnato.
Barnato antwortete nicht in Späßen, denn er hat es nicht
mehr nötig, für Geld das Publikum zu erheitern, und ist
doch nicht daran gewöhnt, Witz umsonst zu machen. Er
sprach als Geschäftsmann ernst, sicher und mit einer gewissen,
sorgfältig zuricht gelegten Nichternheit. Wenige Tage später
traffe er ab, und da schlug plötzlich der Wind um. Der
Winzmarkt war von einer bedenklichen Schwäche überfallen,
ein Spekulant wurde sofort mit vierzigtausend Stück abge-
schlachtet, und es wußte sich jener Prozeß, der als Reinigung
der Börse bezeichnet wird. Bei solchen Gelegenheiten freiten
die Leute immer herum, ob der Krach schon nahe sei oder
nicht, aber die Meinung lautet vorwiegend dahin, daß die
Gefahr jetzt noch fern ist.

Feuilleton.

— Die Belohnungen des deutschen Kaisers für die
Befahrung der fischerarmade „Wilschower“ von Löwenstoft,
welche 20 Seelen und Fahrgäste der „Elbe“ retteten, sind
in England eingetroffen. Es erhielt der Skipper Wright eine
goldene Uhr nebst Kette und 15 Pfund Waagegeld, der Steuer-
mann James Long eine goldene Uhr und 15 Pfund. Die
Matrosen des Fischerbootes, Henry Field, Charles Pipe und
Ernest Hutchins, bekamen eine silberne Uhr und jeder 10 Pfund.
Auf den Uhren befindet sich das Bildnis des Kaisers und
sein Namenszug. Die Umschrift lautet: „In Anerkennung
der Verdienste um die Schiffbrüchigen des Norddeutschen
Eisendampfers „Elbe“, 30. Januar 1895.“

— Fünftzehntausend Mark Trinkgeld. Ein Frankfurter
Kontner, Herr Wihl. Penzel, der kürzlich in Port Said auf
einer Orientreise gestorben ist, hat außer mehreren Legaten
zu wohlthätigen Stiftungen auch ein originales Vermächtniß
hinterlassen, das geeignet ist, allen Wirthen und Kellnern Zu-
vorskommenheit gegen die Gäste zu empfehlen. Für die gute
Aufnahme, die er bei seinen täglichen Mahlzeiten im Restau-
rant „Malepartus“ fand, hat nämlich Herr P. dem ihn be-
denkenden Personal die Summe von M. 15,000 vermacht.

— Der berühmte Lichborne-Schwindel in England
hat jetzt endlich sein Ende erreicht! Man erinnert sich zur
Zeit kaum mehr der Sache. In einer schnelllebigen Zeit hat seit
seinem riskanten Schwindel, der vielleicht in unserm Jahrhun-
dert ein Kriminalgericht beschäftigt hat, schon viele nette
Stücklein erlitten. Der J. J. so berühmte Lichborne-Prozeß
spielte sich schon vor 20 Jahren ab. Im Jahre 1874 verum-
glückte im Stillen Ocean Baron Honer Lichborne, einer der
reichsten englischen Adligen. Die Erben traten den ungeheuren
Vermögen an, der ihnen zufließt. Aber da trat mit einem Male ein
Mann auf, welcher behauptete, er sei Lichborne, habe sich
retten können u. s. w. Der Mann spielte seine Rolle so über-
aus gut, daß Viele, sogar einige von den Erben, ihm wurden
und für den Mann eintraten. Eine Unsumme, über 40 Mill.
Mark, wurde von der vornehmen Welt aufgebracht. — a dem

Die hauptfächlich dem Klammennwesen gesteuert werden. Der bisherige Vorstand wurde wiedergebählt. Der Verein hat auf 42 Mitglieder angewachsen; infolge dessen wurde für das Schriftföheramt ein zweiter Schriftföher (Herr Zahnarzt F6rderer-Karlruhe) ernannt. Die n6chste Versammlung findet laut „Karlruher Zeitung“ im Oktober in Heidelberg statt.

Der 15. bad. Pioniertag fand am Sonntag in Konstantz statt, welcher aus allen Gauen Badens stark besucht war. Etwa 800 ehemalige badische Pioniere nahmen an dem Feste Theil, das in sch6nster Weise verlief. Als Festort f6r 1896 wurde Heidelberg bestimmt. F6r gestern war ein Ausflug nach der Rainau und nach Staud in Aussicht genommen.

Der 25. Kriegertag der pf6lzischen Kampfgenossen fand am Sonntag in Wermerstheim statt unter gro6her Betheiligung der pf6lzischen Krieger- und Milit6r-Vereine. Auch aus Baden waren zahlreiche Vereine erschienen. Die Verhandlungen wurden in der Reitschule gepflogen. Aus demselben ist zu entnehmen, da6 die pf6lzische Kampfgenossenschaft zur Zeit 301 Vereine mit 16,955 Mitgliedern z6hlt. Das Gesamtverm6gen der Genossenschaft betr6gt M. 10,240.08 gegen6ber 1893 eine Vermehrung von M. 2003.93. Die pf6lz. Kriegerkasse veranlagte seit ihrem Bestehen an Unterst6tzungen M. 22,000 und besitzt jetzt ein Verm6gen von M. 17,127.50. Der Mitgliederstand betr6gt 1,230. Der n6chsth6herige Kriegertag soll in Zweibr6cken abgehalten werden. Auf dem Verbandstag wurde auch die Errichtung eines Arbeitsnachweises f6r die milit6rischen Vereine in Anregung gebracht und soll der Ausschu6 in seiner n6chsten Sitzung bereits dieser wichtigen Frage n6her treten. Der Fond f6r das in der N6he des Schlosses Ludwigsb6he bei Ebenkoben zu errichtende bayerische Sieges- und Friedensdenkmal bel6uft sich auf 36,155 M.; wovon jedoch die Preise f6r die Entw6rfe abgehen, so da6 noch 85,000 M. verbleiben. Dieser Betrag ist aber noch nicht ausreichend. Die Grundsteinlegung des Denkmals soll am 2. September d. J. erfolgen. In dem nachmitt6glichen Festzuge bewegten sich 80 Vereine mit 8 Musikkapellen.

Der diesj6hrige Deutsche Weinbaukongre6 soll in Neustadt a. d. Saardt vom 25. - 28. August stattfinden. Die sachlichen Verhandlungen werden in drei Sitzungen erfolgen. Mit dem Kongre6 sollen eine Ausstellung von Ger6then, sowie Bedarfgegenst6nden f6r Weinbau, Weinbehandlung und Kellerwirtschaft, eine Ausstellung von Rebenpfl6nzlingen, Kellereibeschreibungen, Ausst6ge und Willensbeleuchtung verbunden werden. Das ausf6hrliche Programm wird demn6chst festgelegt.

Badische Bank. Im Anschlu6 an unsere bisherigen Berichte 6ber die stattgehabte Jubil6umsfeier der Badischen Bank bringen wir noch nachstehendes sehr bemerkenswerthes Schreiben des Stadtraths der Stadt Mannheim an den Aufsichtsrath der Badischen Bank: Zum zweiten Male binnen wenigen Wochen befindet sich unsere Stadtgemeinde in der hocherfreulichen Lage, eines ihrer angesehensten und hervorragendsten Bankinstitute das Fests seines hundertj6hrigen Bestehens feiern zu sehen. Steht dieser Anla6 schon an sich ein f6r Sie wie f6r die Stadt Mannheim 6beraus ehrenvolles und denkw6rdiges Ereignis dar, so gewinnt dasselbe noch wesentlich an Bedeutung im Hinblick auf die zahlreichen Hindernisse und K6mpfe, die von den F6rderern der Badischen Bank, nicht blos w6hrend der Zeit ihres feierlichen Bestehens, sondern noch mehr vor ihrer Gr6ndung zu 6berwinden gewesen sind. Ist doch ihr Wert die Badische Notenbank, die nun seit einem Vierteljahrhundert so ungemein Vieles zum Ruhm der Allgemeinheit gewirkt und geschaffen, von einsichtsvollen, weislichen M6nnern, sowohl in den Kammern der Landst6nde wie merkantilen Kreisen Jahre lang angefeindet worden, bis sie in ihrem gro6en volks- und finanzwirtschaftlichen Werth an allen maßgebenden Stellen gew6rdigt wurde und zur Bewerkstelligung gebracht werden konnte. Um so lebhafter wird daher Ihre Verwirklichung und Genugthuung sein, wenn Sie die au6erordentlichen Erfolge 6berschaun, welche die Badische Bank w6hrend des verfloffenen Zeitraums errungen hat, in vortheilhaftem Gegensatz zu vielen gleichartigen Unternehmungen, die inzwischen den in mannigfacher Gestalt aufgetauchten F6hrnissen nicht zu widerstehen vermocht haben. Denn von den zahlreichen Notenbanken, die zur Zeit der Entstehung Ihres Instituts in Deutschland th6tig gewesen sind, haben die weitaus meisten mittlerweile den bald ver6nderten Verh6ltnissen weichen m6ssen, w6hrend mit nur ganz wenigen anderen Ausnahmen die Badische Bank durch ihre streng reelle Solidit6t einerseits und durch die Umsicht ihrer Leitung andererseits sich zu immer weiterer H6he emporzuschwingen gew6hnt hat. Es verdient r6hmend hervorzuheben zu werden, da6 sich Ihr Institut in den 25 Jahren seiner bisherigen Wirksamkeit um die Vervollkommnung und Ausgestaltung des Geld- und Creditverkehrs in Stadt und Land und damit direkt auch um die seltene Entwidlung des heimischen Handels und der vaterl6ndischen Industrie au6erordentlich verdient gemacht hat. Das gl6nzendste und unwiderleglichste Zeugnis hierf6r haben Ihnen vor wenigen Jahren die Gro6herzogliche Staatsregierung und die badischen Landst6nde ausgestellt, indem sie Ihrer Bankanstalt damals das Privilegium der Notenausgabe f6r unser Gro6herzogthum auf die Dauer von weiteren 25 Jahren 6bertragen haben. Aber auch die Stadtgemeinde ist Ihnen in hohem Ma6e verpflichtet, um so mehr, als die st6dtische Verwaltung selber mit Ihrem

Geldinstitut schon seit einer Reihe von Jahren in steter engerer Gesch6ftsverbindung steht und hierbei sich fortgesetzt des freundschaftlichen Wohlwollens und der entgegenkommensten Coulaus zu erfreuen gehabt hat. Mit Freuden ben6hmen wir deshalb die heutige Gelegenheit, Ihnen sowohl f6r die unserer Stadtgemeinde im Allgemeinen, wie f6r die der Gemeindeverwaltung im Besonderen geleisteten werthvollen Dienste die aufrichtigste, r6ckhaltlose Anerkennung und warmen Dank auszusprechen. Zugleich erlauben wir uns, den herzlichsten Gl6ckw6nschen f6r das fernere segensreiche Gedeihen der Badischen Bank Ausdruck zu verleihen, von der wir hoffen, da6 sie auch k6nftighin unserer Stadt und den an erster Stelle ihre gro6e Bedeutung bedingenden Erwerbsgebieten die gleiche Sympathie und F6rsorge, wie seither angebeihen lassen werde. Mit der Versicherung au6gezeichnetster Hochachtung ergebentlicher Ges. Bed.

Errichtung zweier weiterer Apotheken in Mannheim. Dem Apotheker Albert Bauer in Neudenan ist die pers6nliche Berechtigung zur Errichtung einer Apotheke in der Mitte der Schweiginger Vorstadt - in der N6he des st6dtischen Brausebades - zu Mannheim verliehen worden. - Dem Apotheker August Brunner in St. Georgen ist die pers6nliche Berechtigung zur Errichtung einer Apotheke in dem Stadttheil zwischen T 3 und T 5 zu Mannheim verliehen worden.

Gr66ere Bauprojekte. In einem ausw6rtigen Blatt lesen wir folgende Mittheilungen, welche aber wohl sehr der Best6tigung bed6rfen: In Bezug auf den Kasernenneubau ist dem Vernehmen nach zwischen der Milit6rverwaltung und der Stadt eine Einigung 6ber den Ankauf der beiden vorhandenen Kasernen und ihrer Nebengeb6ude und 6ber die Erstellung einer neuen Infanteriekaserne au6erhalb der Stadt nicht zu Stande gekommen, und der Milit6r-Ausschu6 soll sich deshalb mit einem Berliner Bauconsortium in Verbindung gesetzt haben. Die Erbauung einer h6heren M6dchenschule ist dadurch dringend geworden, da6 der Staat die von dieser Schule bis jetzt innegehabten R6umlichkeiten im Schlo6 auf Herbst 1897 gef6ndigt hat, um daselbst das Bezirksamt unterzubringen. F6r die genannte Schule ist nun aber ein Umbau des Tabakmagazins von Dillens u. Sauerbeck in D 8 in Aussicht genommen. - Ob und inwieweit obige Mittheilungen auf Thatsachen beruhen, m6ssen wir vorl6ufig noch dahin gestellt sein lassen, namentlich erscheint uns die zweite Nachricht sehr ungl6ubhaft, da an eine Verlegung des Bezirksamtes aus dem Kaufhausgeb6ude wohl vorl6ufig nicht zu denken ist.

Der Vorstand des Vereins zum Schutze des Detailgesch6ftes hat sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der schon vor einiger Zeit angeregten Frage der Gr6ndung eines Verbandes aller im Gro6herzogthum bestehenden 6hnlichen Vereine besch6ftigt, um ein Organ zu schaffen, das die allgemeinen Interessen des Detailhandels wahrnimmt. N6heres wird baldigst bekannt werden.

Fahl hat in den letzten Tagen mit seinen Wetterprophetungen wieder vollst6ndig Recht gehabt. Derselbe k6ndigte f6r den 25. und 26. Mai gro6e Gewitter an, die auch eingetroffen sind. Weiter sagt er: Vom 27. bis 31. Mai nehmen die Niederschl6ge und Gewitter ab; die Temperatur geht etwas zur6ck, steigt jedoch in den letzten Tagen wieder, in welchen auch die Gewitter neuerdings auftreten.

Die Ruchb6ume haben, wie die aus allen Gegenden des Landes einlaufenden Berichte sagen, unter der schweren K6lte des verfloffenen Winters besonders schwer gelitten. Die meisten Ruchb6ume sind erfroren und werden in Folge dessen in diesem Jahre die R6sse ein ziemlich seltener Artikel sein.

Wohlth6tigkeitvorfstellung im Hoftheater. Bezuglich der heutigen Wiederholung dieser Vorfstellung k6nnen wir mittheilen, da6 in derselben genau dasselbe Programm und mit denselben hervorragenden G6sten zur Auff6hrung gebracht wird wie am vorigen Samstag. Zuerst das Lustspiel „Gegen6ber“ mit den G6stern Fr6ulein Widmann und Frau Prach Gredenberg, dann die komische Oper „Die N6rnberger P6ppe“ mit Fr6ulein Schafo als Gast und zuletzt die 12 lebenden Bilder, dargestellt von denselben Herren und Damen wie am Samstag. Prolog und Zwischenact wird wieder von Herrn Intendanten Prach zum Vortrage gebracht werden. - Eine weitere Wiederholung der Vorfstellung findet unter keinen Umst6nden statt, so da6 bei dem gro6en Interesse des Publikums auch diesmal wieder das Haus ausverkauft sein wird. Ein Theil des Reinertrags dieser Vorfstellung wird seitens der Theaterleitung dem Comit6 des Wohlth6tigkeitsfestes 6berwiesen werden.

Unterschlagen. Im vergangenen Winter lie6 sich der Schreiber Max Schnapp in seiner Stellung bei Herrn Gr. Notar E. Wehr auch dahier einen gro6en Vertrauensmi6brauch dadurch zu Schulden kommen, da6 er 8 Privaturlunden im Gesamtwert von 91 M. 46 Pf. entwendete und die einzelnen Betr6ge einzog. Als die Sache ans Tageslicht kam, machte sich Schnapp aus dem Staube. Gestern erhielt er vom hiesigen Sch6ffengerichte eine Gef6ngni6strafe von 9 Wochen.

Die schweren Gewitter vom Samstag und Sonntag haben hauptf6chlich im vorderen Theile der bayerischen Pfalz, an der Bergstra6e und im hinteren Obenwalde gehaust. Es liegen hier6ber noch folgende Mittheilungen vor: Kleinbockenheim, 26. Mai. Heute Nachmittag entlud sich 6ber

den Orten Gro6budenheim, Kleinbudenheim und Rindenheim ein furchtbares Gewitter. Des Himmels Schleiher 6ffneten sich derartig, da6 das Wasser nicht nur ganze Fluren 6berschwemmte, sondern auch in viele Wohnungen, St6lle und Keller eindrang, so da6 sich die Einwohner f6chten und ihr Vieh in Sicherheit bringen mu6ten. In Gro6budenheim nahm das Element mit sich, was im Wege war: Eisenerdbecken, H6fner, B6tten, K6tten, Hackl6ge usw. Der Butterh6ndler Ries, sowie die Landwirthe Henrich, Klingel, Christ, Blasius und viele andere erlitten bedeutenden Schaden.

Mathematisches Wetter am Mittwoch, 26. Mai. Der Hochdruck aus dem Westen und Nordwesten breitet sich immer mehr 6ber Mitteleuropa aus und hat die noch vorhandene schwache Depression 6ber Ostpreu6en, Polen und Ungarn nahezu v6llig aufgel6st, auch die Gewitterw6rbel in S6ddeutschland und der Schweiz sind beinahe g6nzlich verschwunden. F6r Mittwoch und Donnerstag steht demgem66 bei ziemlich warmer Temperatur trockenes und gr66tentheils heiteres Wetter in Aussicht.

Aus dem Gro6herzogthum.

Neckarau, 27. Mai. Gestern fand hier die Fahnenweihe des Gefangenenvereins „Eura“ in den neu erbauten Lokalit6ten des Herrn Fischer statt. Das Fest nahm einen sehr sch6nen Verlauf. In demselben nahmen 22 Vereine Theil. Die Leistungen der Gefangenen waren sehr gute. Nach der Uebergabe der Fahne und den Festspielen fand Abends ein sehr sch6ner Festball statt, der recht zahlreich besucht war. Der musikalische Theil war der Kapelle G. A. L. I. O. n 6bertragen worden, die ihn zur gr66sten Zufriedenheit aller Anwesenden durchf6hrte.

Ladenburg, 26. Mai. Heute fand in der hiesigen evangelischen Stadtkirche die feierliche Ordination des Pfarrkandidaten Heinrich Schemenau von Neckarhausen durch Stadtpfarrer Sievert als Stellvertreter des Defuncten statt.

Reich, 26. Mai. Gestern wurde im Altrhein von Fischern eine noch gut erhaltene m6nnliche Leiche gef6ndet. Dieselbe war mit Drillsch-Polien, Segeltuchschuhen und Hemd bekleidet. In der Tasche befanden sich 5 Schl6ssel, ein Finger ein goldener Ring. Durch Zeichen am Hemd wurde festgestellt, da6 es ein Unteroffizier der Speierer Pioniere ist, der sich vor einiger Zeit dort entfernt hat und gerichtlich gesucht wurde. Jedemfalls hat er den Tod selbst gesucht.

Unterflockenbach, 26. Mai. Das Kn6bchen des Adam Fischer, Landwirth dahier, stieg auf das Gel6nder der Br6cke, welche 6ber den Grundelbach f6hrt, an der Stra6e nach Oberflockenbach. Das Kind st6rzte 6ber das Gel6nder in den Bach und brach das Genick, sodas es sofort todt war.

Laudenbach, 26. Mai. Bei der Wahl eines B6rgermeisters wurde Herr A. Eberle zum zweiten Male wieder gew6hlt.

Tauberbischofsheim, 27. Mai. Vorige Woche brannte es abermals im benachbarten Ditzelshausen, zum vierten Male in wenigen Monaten. Jetzt ist es endlich gelungen, den Brandst6cker zu verhaften und zwar in der Person des 18 Jahre alten Weber von hier. Derselbe hat bereits ein Gest6ndnis abgelegt.

F6rzhelm, 26. Mai. Folgende nette Gegenbeschw6rung soll H. B. B. dieser Tage in einer unweit F6rzhelms gelegenen gr66eren Gemeinde passiert sein. Seit einigen Tagen gab die Kuh eines dortigen B6rgers keine Milch mehr und gerieth manchmal in eigenth6mliche Zudungen. Der B6der wendete alle m6glichen Mittel an und als alle nichts halfen, glaubte er, die Kuh sei verheert. Auch sein Nachbar best6rkte ihn in diesem Glauben, und so ging er, begleitet vom B6rgermeister, zu einer alten Frau im Dorfe, die als „Hellscherin“ bekannt und ber6hmt ist. Diese gab ihm ein „Hautvertr6nklein“, das er unter das Futter mischen sollte und versprach, die folgende Nacht in der Geisterstunde zu ihm zu kommen, damit die Beschw6rung vor sich gehe. Auch der B6rgermeister war bei der Beschw6rung, die folgenderma6en vor sich ging: Zu nacht wurden s6mmliche Gegenst6nde im Stalle (Belen, Melkstuhl, Mistgabel etc.) auf den Kopf gestellt. Hierauf wurden von der Hellscherin verschiedene Beschw6rungsformeln hergesagt. Als jedoch am anderen Tage das Uebel noch nicht gewichen, gelangte der Bauer zur Einsicht und holte den Thierarzt, der erkl6rte, das Thier habe Kr6mpfe bekommen und werde bald kurirt sein.

Pf6lzisch-Gessische Nachrichten.

Ludwigsb6he, 27. Mai. Seit 12. d. M. wird der lebige, hier wohnhafte 29 Jahre alte Kiesarbeiter Andreas K6s von Oggersheim vermi6t, der sich Abends nach der Kabine einer Dampfmachine bei Altrip begeben wollte, dort aber nicht eingetroffen ist. Vorige Woche wurde nun bei Worms eine Leiche gef6ndet, deren Signalement genau mit demjenigen des K6s 6bereinstimmt. Es scheint demnach, da6 K6s unversehens ins Wasser fiel und ertrank. Selbstmord ist ausgeschlossen.

Frankenthal, 27. Ma. Bei dem vorgestern niedergelassenen Gewitter traf der Blitz ein Holzgeb6ude im Anwesen des Herrn J. Gamber. Das Dach wurde geradezu in 2 H6lften getheilt.

St. Ingbert, 26. Mai. Nach einem gewitterschw6len Nachmittag entlud sich gestern Abend ein Unwetter 6ber unsere Stadt, wie es seit Menschengedenken nicht erlebt wurde. Unter unaufh6rlichem Donner und Wigen prasselten die Hagelk6rner in einer Menge herab, da6 sie nach kurzer

Wer liebte ihn mehr?
Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Sch6na u.
Nachdruck verboten.
82 (Fortsetzung.)
„Bist Du mir treu gewesen, Viktor?“ sagte sie, indem sie ihn ernsthaft ansah. „Ich zweifle ja nicht an Dir, aber es ist alles so wunderbar; seit Monaten glaube ich Deine Frau zu sein, und als ich in der Voraussetzung nach England komme, sagst Du mir, da6 die Heirath nicht giltig ist, da6 wir beide frei sind. Dann h6re ich, da6 Du im Begriffe bist, eine andere zu heirathen; ich glaube es ja nicht, mein Geliebter, aber sage mir, da6 Du mir treu bist.“
„Ja, das bin ich!“ Du w6rdest nicht so fragen, Carmen, wenn Du die Aegedurn kennst. Treu und wahr sind sie alle gemein, und ich hoffe auch, Du hast nie im Ernst an mir gezweifelt.“
„W6rdest du dann noch leben?“ gab sie zur6ck.
„Und nun erz6hle mir, wie Du diese Geschichte geh6rt hast.“ sagte Lord Aegedurn.
„Ist doch ein K6rnenchen Wahrheit daran?“
„Da6 ich je daran gedacht h6tte, jemand anderes als Dich zu heirathen? Nein. Da6 ich sehr gegen meinen Willen in eine falsche Stellung zu Lady Klara Gordon gekommen? Ja. Sieh mich nicht so strafend an, mein s66es Kind; ich schw6re Dir, da6 jeder Gedanke, jeder Wunsch nur Dir geh6rt hat, Du bist f6r mich der Mittelpunkt meines Lebens gewesen.“
„Ich glaube Dir, Viktor.“ sagte sie, „ich habe auch nie an Dir gezweifelt.“
Er nahm ihre H6nde fest in die seinen.
„Und nun sage mir, was Du geh6rt hast.“
„Ich h6rte, da6 Du Lady Gordon heirathen w6rdest, und da6 ihr Geld Dich vor dem Bankrott retten sollte.“
Lord Aegedurn sah die J6une an.
„Allo das sagt man; was weiter, Carmen.“
„Da6 Du Lady Gordon liebtest und sie Dich auch.“
„Und was dachtest Du von mir, als Du das h6rtest?“

„Ich wei6 nicht, ich war erst wie bet6ubt und konnte mich garnicht besinnen. Als ich den ersten Schmerz 6berwunden hatte, sagte ich mir nur das eine: da6 Du mich liebtest.“
„Ich danke Dir f6r Dein Vertrauen! Es thut mir leid, da6 Du davon geh6rt hast, aber einmal mu6test Du doch alle meine Sorgen kennen und theilen. Ich bin Dir nie untreu gewesen, aber ich habe viel durchgemacht.“
„Ist es wahr, da6 Du ruinirt bist?“ fragte sie leise.
„Ja, mein Herz.“ erwiderte er.
„Und w6rdest Lady Gordons Geld Dich retten?“
„Ja, aber ich beabsichtige nicht, es anzur6hren.“
„Wirst Du mir alles genau sagen, offen und ehrlich, damit ich wei6, wie es mit Dir steht?“ bat sie.
„Das m6chte ich lieber nicht, Carmen, es hat keinen Zweck und w6rde Dich unn6thig bel6mmern.“
„Ich habe aber ein Recht, es zu wissen, Viktor, ich verlange Dein volles Vertrauen.“
Viktor erz6hlte Carmen alles; wie er nach Hause gekommen war, nur von dem Wunsche besetzt, den Seimigen seine Heirath mitzutheilen und seine Frau zu holen; von den bitteren K6mpfen, als sein Vater im Sterben lag, und wie das Herz sich immer s6tzer zusammengezogen hatte, bis er keinen Ausweg mehr sah.
„Sobald ich meine Heirath bekannt h6tte.“ sagte er, „w6re da6 Gerbchen 6ber uns hereingebrochen. Mir w6re das gleichg6ltig gewesen, denn ich hatte Dich, aber meine Mutter, meine Schwester, Lancedene, alles w6re verloren gewesen; so schab ich es von Tag zu Tag auf. Ich habe Dich keinen Augenblick weniger geliebt, aber die Schwierigkeiten mehreten sich immer von neuem.“
Carmens Gesicht wurde bla6, w6hrend sie zuh6rte, und ein schmerzlicher Zug pr6gte sich darauf aus.
„Und was wirst Du jetzt thun, Viktor?“ fragte sie.
„Zuerst mich mit Dir trauen lassen, mein Lieb.“ war die Antwort.
„Und dann?“ sagte sie traurig.
„Dich zu meiner Mutter bringen und ihr sagen, da6 meine Liebe alles 6bermog.“
„Und dann?“ fragte sie weiter.
„Dann werde ich leben, f6r meine Mutter und Schwester

eine bescheidene Wohnung zu finden, und wir beide, mein Herz, wollen zusammen auswandern und uns im fernem Westen eine Heimath schaffen, die uns lieb ist, und einen Namen, der dem alten an Ehre gleichkommt.“
„Du willst Deinen Namen 6ndern?“
„Ich werde nur den Titel fallen lassen und mich einfach Aegedurn nennen; was soll er uns da drau6en n6gen!“
„Ein Schatten flog 6ber das liebliche Gesicht, dann sah sie ihn gro6 an.
„Warum mu6t Du auswandern, Viktor? Ich verstehe es nicht ganz.“
„Weil ich nichts 6brig haben werden, wenn ich f6r die Meinigen gesorgt habe, nichts auf der weiten Welt als die Liebe meiner Frau; wird es Dir schwer werden, Carmen, die Armut mit mir zu theilen?“
„Nein, gewis nicht, ich bin mein Leben lang arm gewesen; mit Dir gemeinschaftlich w6rde jedes Loos mich begl6cken.“
„Ich hatte so fest geglaubt, Dir eine andere Zukunft bieten zu k6nnen, Dich zur Gr66in Aegedurn, der Herrin von Lancedene, zu machen und Dir alle Sch6tze, jeden Luxus zu f6hren zu legen. Es thut mir sehr weh, da6 es jetzt anders geworden ist.“
„Mit Dir w6rdest mir nichts zu schwer sein.“ sagte sie leise vor sich hin und nach einigen Minuten Stillschweigen tief sie aus: „Wie lieb mu6t Du mich haben, Viktor!“
„Ich liebe Dich mehr als mein Leben.“ antwortete er, „glaube mir, Geliebte, Du ahnst nicht, wie sehr.“
„Ja, Deine Liebe mu6t sehr gro6 sein.“ wiederholte Carmen nachdenklich.
„Wird Dir das jetzt erst klar?“ sagte Lord Aegedurn l6chelnd, „ich wei6 nicht, ob auf der weiten Welt ein Mann ein Weib so liebt, wie ich Dich.“
„Wie gl6cklich mich das macht! Sage es mir immer wieder, Viktor!“
Er wunderte sich 6ber ihre eigenth6mliche Art, aber er schlo6 sie fest in die Arme und 6berhaufte sie mit Liebesworten, nannte sie mit den s66testen Namen und k66pte sie wieder und wieder. Es waren einige Minuten des reinsten Gl6cks, aber sie vergingen zu schnell, und dann hob Carmen ihren Kopf von seiner Brust.
(Fortsetzung folgt.)

Zeit 10-18 Centimeter hoch den Boden bedecken. Alles ist total verhehelt. Das Wasser richtete in den niedrig gelegenen Stadtheilen großen Schaden an, indem es meterhoch in die Keller und unteren Wohnräume einbrang, Straßen und Gärten überflutete und mit Sand und Schlamm bedeckte.

Landstahl, 27. Mai. Bei dem gestrigen heftigen Gewitter fiel bei Oberambach ein Wollenbruch. Ein Mann und ein Mädchen schwammen im Wasser, wurden aber noch gerettet. In Kirchenarnbach-Obernheim riss das Wasser die über die Straße führende kleinere Brücke ab. Ein auf der Brücke befindliches Mädchen ertrank.

Worms, 28. Mai. Heute Vormittag gelang es zwei Gendarmen, welche als Metzgerburschen verkleidet, den Wald bei Würthel durchstreifen, den Mörder Peter Diehl, welcher am 28. Mai den Josef Herle erschoss und dann flüchtig ging, in Wäldchen beim Borkheimer Hof zu verhaften.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge, Bemerkungen. Data for 27. and 28. Mai.

Die höchste Temperatur den 27. Mai 21,0 ° Die tiefste " vom 27/28. Mai 10,4 °

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Von der Intendant erhalten wir die Mitteilung, daß der gestern begonnene Vorverkauf zur Wiederholung der Wohlthätigkeits-Vorstellung heute von 10-1 und 5-6 Uhr fortgesetzt wird.

Die Karlsruher, 27. Mai. Gestern ging zum zweiten Male - diesmal zu Gunsten des Pensionistenfonds, während es das erste Mal zu Gunsten der Bühnengenossenschaft geschah - Johanna Strauß' Meisterwerk "Die Fledermaus" über unsere Hofbühne. Man kann darüber streiten, ob die leichtgeschürzte Muse der Operette auf unserer nur ersten Zweck geweihten Bühne Heimathrecht hat - und es ist auch wahrlich vor und hinter den Coulissen genug darüber gestritten worden. Thatsache aber ist und bleibt, daß das Haus bei außergewöhnlichen Preisen ausverkauft war und der materielle Erfolg wenigstens also allseitige Anerkennung finden mußte.

Schauspielhaus. Dienstag, 28. Mai: "Anno-Dise"; Vorher: "Der Friedensstifter". Mittwoch, 29.: Zum ersten Male: "Schidmonda", Schauspiel von Victorien Sardou. Freitag, 31.: Schafspeare-Cyclus 1. Abend: "Wintermärchen". Samstag, 1. Juni: "Don Pasquale"; "Die Zaubergeige". Sonntag, 2. Juni: "Don Pasquale"; "Die Zaubergeige". Montag, 3. Juni: "Hänsel und Gretel"; "Robert der Teufel". Dienstag, 4. Juni: "Don Pasquale"; "Zaubergeige".

Schauspielhaus. Dienstag, 28. Mai: "Anno-Dise"; Vorher: "Der Friedensstifter". Mittwoch, 29.: Zum ersten Male: "Schidmonda", Schauspiel von Victorien Sardou. Freitag, 31.: Schafspeare-Cyclus 2. Abend: "Julius Caesar". Samstag, 1. Juni: "Madame Bonivard"; "Hierauf: Der alte Bürgercapitain". Sonntag, 2. Juni: "Schidmonda". Montag, 3. Juni: Schafspeare-Cyclus 3. Abend: "Viel Lärm um Nichts". Dienstag, 4. Juni: "Alf-Frankfurt".

Die bekannten Schwandichter C. Laufs und W. Jacoby haben einen neuen, abendfüllenden, dreiaktigen Schwank "Der große Komet" soeben vollendet. Ein Viktor-Rehler-Deukmal wurde vorgestern in der Orangerie zu Straßburg enthüllt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Osnabrück, 27. Mai. Die am Sonntag hier tagende Versammlung der Vertrauensmänner der deutschen und der freisinnigen Volkspartei war aus allen Landestheilen zahlreich besucht. Rufer beständig begrüßte seiner Mandatniederlegung die in der demokratischen Presse niedergelegten Gründe. Es wurde folgender Antrag Heimbürger angenommen: "Es ist vor Allem darauf hinzuwirken, daß keine gegnerische Partei im Landtag die Mehrheit erhält. Es ist deshalb überall, wo Aussicht auf Erfolg vorhanden, mit eigenen Kandidaturen vorzugehen. Wo solche Aussichten nicht vorhanden, also zwischen zwei politischen Gegnern zu wählen ist, ist die Entscheidung den Parteigenossen des Bezirks zu überlassen. Es sollen dabei den in Betracht kommenden Bemerkern vornehmlich folgende Fragen unterbreitet werden. Ist der Bewerber für die Einführung direkter Landtagswahlen ohne Bedingung und Einschränkung? Ist er für die Einführung direkter Gemeindevahlen? Ist er gewillt, die Veränderung unseres Vereins- und Versammlungsrechtes, die auf eine Einschränkung der freien Meinungsäußerung oder der politischen Agitation abzielt, nach Kräften abzuwehren?"

Riel, 27. Mai. Bei der heutigen Reichstagswahl erhielt Greif (Centr.) 12.240 Stimmen. Greif ist hiernach wiedergewählt. * Kiel, 27. Mai. Ein größeres auf der Germaniamerft hier selbst gebautes, für die Dürfel bestimmtes Torpedoboot besand sich in der Gattensfelder Bucht auf Probefahrt. Hierbei platzte der Kessel. 1 Mann ist todt, 14 sollen verwundet sein. * London, 27. Mai. Times meldet aus Hongkong 28. d. d. General Kichene und General Robinson mit

seiner Armee unterstützten die republikanische Bewegung auf Formosa. Geld, Waffen und Soldaten werden vom Festland hinstreckend. Die Landung der Japaner wird heftigem Widerstand begegnen. Auf dem Festland kam es zu einigen örtlichen Revolten im Einklang mit der Bewegung auf Formosa. In Südchina ist eine starke antijapanische Strömung. Die Ausrufung der Republik Formosa greift den Plänen der Leiter der antijapanischen Strömung vor, die davon das Scheitern ihrer Pläne fürchten.

(Privat-Telegramme des "General-Anzeigers".)

Ashaffenburg, 28. Mai. Bei der Reichstagswahl erhielt Schulz (natlib.) 985, Debelmann (Volkspartei) 2846, Gerstenberger (Centr.) 7232, Opificius (Sozialdemokrat) 1257 Stimmen. 54 Orte stehen noch aus. * Berlin, 28. Mai. Das "K. J." meldet aus Wilna: In der Stadt Gischpich sind durch einen furchtbaren Brand 500 Häuser, 2 Synagogen, 3 Kirchen und sämtliche Amtsgebäude eingäschert worden. 21 Personen sind in den Flammen umgekommen. Viele haben schwere Brandwunden erlitten. Die Rettungsarbeiten waren in Folge des starken Windes sehr erschwert. Dasselbe Blatt meldet aus Tiflis: Die im Gouvernement Batu gelegene Dreifache Agint ist von einem Erdbeben stark beschädigt. Von den Trümmern wurden viele Personen verdrückt.

Berlin, 28. Mai. Das "Berl. Tagebl." meldet aus Dessau: Der Herzog bewilligte auf Anraten des Landtags die Verwaltung der neuen Schachanlagen des Salzwertes Leopoldshall als selbstständiges Bergwerk unter dem Namen Friedrichshall.

Berlin, 28. Mai. Der "Volkswagen" meldet aus Schweidnitz: Drei angehende Damen (Schwestern) wurden wegen fortgesetzter Rasendiebstähle in Seidenstoffen, Spitzen und Parfümerien, sowie Lederwaren verhaftet. Mehrere Wagen voll Waaren wurden bei der Durchsuchung der Wohnung beschlagnahmt.

Wien, 28. Mai. Die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande sind zu längerem Aufenthalt in Ischl eingetroffen.

Budapest, 28. Mai. Die die "Budapester Corr." meldet, wird Kaiser Franz Joseph die erste Woche des September in Deutschland zubringen, um den großen Manövern in Siedlin und der Flottenchau in Simeinwände beizuwohnen. Der Kaiser wird sich sodann zu den Schlachtmännern des 7. und 12. Armeecorps begeben und schließlich den Kavalleriemännern in Altschl beizuwohnen.

Belgrad, 28. Mai. Die Regierung beabsichtigt, die Skupstina Ende Juni wieder nach Risch einzuberufen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 27. Mai. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute wurden: bestellt 402 gedeckte 402 gedeckte 609 offene 609 offene Auf 1011 Wagen Auf 1011 Wagen

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 27. Mai.

Table with columns: Obligationen, Aktien, Wechsel, etc. Lists various financial instruments and their current market prices.

Frankfurter Mittagsbörse vom 27. Mai.

Der bisherige Verlauf der Boudation mit ihrem über Erwarthen leichten Geldstand hat sich auch heute als die Ursache einer fortgesetzten Coursesteigerung bewiesen. Namentlich war es das Gebiet der Bergwerks- und Hüttenaktien, von letzteren besonders die Eisenwerke, in denen sich zum Theil sprunghafte Preiserhöhungen vollzogen haben. Von speculationen Montanwerten sind Bochumer ca. 4 pCt., Laura 1 1/2 pCt., Harpenner 1 pCt. gestiegen. Gelsenkirchener waren 1/2 pCt. höher. In der Nachbörse trat für Mexikaner, wie Kohlen- und Eisenaktien erneuerte Nachfrage zu besseren Courten auf, während die übrigen Gebiete stiller verkehrten. Cassa-Industrie-Aktien behaupteten ungefähr den Stand der Centralbörse. Schlußkurse 2 Uhr.

Franfurter Effekten-Societät v. 27. Mai, Abds. 6 1/2, Ubr. Oesterreich. Kredit 385 1/2, Disconto-Kommandit 221,50 Nationalbank für Deutschland 189,60, Berliner Handels-Gesellschaft 189,80, Darmstädter Bank 187,60, Deutsche Bank 187,80, Deutsche Vereinsbank 119,80, Dresdener Bank 164,50, Effektenbank 118,50, Banque Ottomane 142,75, Lombarden 88 1/2, Raab-Deuburger 88 1/2, Mexikanische 128, Deutsche Südwagabahn 119,90, Berrabah 75, Suez, Portugiesen 26,20, 4 1/2, proz. do. 87,50, Bissabanner 71,50 Serb. Goldrente 70,40, Serb. Hyp. A 70,20, Sproz. Griechen 39,70, Sproz. Buenos-Ayres 36,20, Sproz. Mexikaner 87,60, Sproz. do. 25,40, 1860er Loose 184,80, Dürk. Loose 47,80, Allgem. Electricitäts-Aktien 242,50, Schudert Elect.-Akt. 221, Gelsenkirchen 167,80, Harpenner 148,70, Iberita 152,60, Laura 189,60, Dortmund 72,40, Bochumer 161,70, Oberschles. Eisen 89,80, Alpine 80,80, Concordia 128,80, Aluminium 140,20, Messen 81, Courl 108,20, Nordb. Lloyd 107,40, Gottlieb-Aktien 185,70, Schweizer Central 140,50, Schweizer Nordost 142, Jura-Simplon 95,20, Union 97,10, Sproz. Italiener 88,80.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 27. Mai. Es waren beigerietet und wurden verkauft per 100 K. Schlachtgewicht zu Mark: 57 Ochsen I. Qual. 146, II. Qual. 186, 403 Schmalvieh I. 140, II. 180, III. 100, 14 Fohlen I. 124, II. 110, III. 100. - Furspferde und Arbeitspferde - 51 Milchfähe 400-200, - Ferkel - 5 Schafe 80, - Lämmer - - - Ziegen - - - Zickeln - - Zusammen 1108 Stück.

Tendenz lebhaft; ausverkauft. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 2061 Stück.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. Lists various grain prices and market trends.

Weizenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4 29.- 27.- 25.- 24.- 23.- 22.- Roggenmehl Nr. 0 24.- 1) 21.-

Weizen und Roggen wesentlich höher. Futtermittel Hafer fest. Mais etwas höher. Mannheimer Produktendörse vom 27. Mai. Weizen per Mai 16,40, Juli 16,35, Nov. 16,55, Roggen per Mai 14.-, Juli 14.-, Nov. 14,60, Hafer per Mai 12,60, Juli 12,95, Nov. 18.-, Mais per Mai 12,50, Juli 12,20, Nov. 12,10 M. - Tendenz: steigend. Die amerikanischen Preisdiktatoren brachten gestern eine neue Pause von 2 1/2, Centn, was auf unseren Markt sehr lebend wirkte, da die Weizenpreise bei enormen Umläufen etwa 2-3 per 1000 Nio in die Höhe trieben. Ubrige Artikel ebenfalls stramm.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 27. Mai.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, etc. Lists American commodity prices for various months.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 26. Mai. Schiffer ex. Kap. Schiffe. Anzahl von Schöng. Gm. Köln 10, Mannheim 11, Straßburg 12, etc.

New York, 28. Mai. (Trahtbericht der White Star Linie, Liverpool.) Dampfer "Germanic", am 18. Mai ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch die General-Vertreter Gundlach & Sarenlau in Mannheim, R. 4, 7.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Mai.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, Bemerkungen. Lists water level data for various stations in May.

Mannheim, 28. Mai. Nach Beilung vom 27. Mai 1895 beträgt die Heufte Fahrwasserhöhe:

Table with columns: Rheinstrecke, km.-Stein, Stand des Pegels, etc. Lists water level data for the Rhine.

Geld-Sorten.

Table with columns: Gulden, Reichsmark, etc. Lists various types of money and their exchange rates.

Die bekannte Berliner Rähmaschinenfabrik Dr. Jacobsohn, Berlin, Amtenstraße 100, theilt mit, daß sie von ihr bezogene Rähmaschine, falls dieselbe nicht conservery sollte, nach wöchentlichem Probelauf zurücknimmt. Durch dieses Entgegenkommen ist dem Käufer die Gewissheit gegeben, daß er ohne Gefahr und Verlust eine gute Maschine erhält.

Ein hiesiges, größeres Exportionsgeschäft sucht einen geeigneten und durchaus gewandten Zolldeklarant

um möglichst baldigen Eintritt, spätestens 1. Juli.

Offerten unter Chiffre T. 18376 in Haasenstein & Vogler N. 6. Mannheim. 65356

Tüchtige Former, auf Räderform-Maschinen geübt, sofort auf dauernde Beschäftigung gesucht.

Ausgelernte Schlosser sofort gef. Näh. T. 6, 36.

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches hiesig, sochen und alle häusl. Arbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn gesucht.

Ein gewandtes, zuverlässiges Kindermädchen gegen hohen Lohn für sofort oder aus Ziel gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen für häusliche Arbeit gesucht.

Ein anständ. Mädchen tagüber gesucht.

Ein fleißiges Mädchen für häusliche Arbeit auf Ziel gesucht.

Stellen suchen Tüchtiger Architekt

übernimmt alle in das Baufach einschlagende Arbeiten in den besten Preisen.

Ein junger Mann, Anfang der 20er, mit guter Handschrift sucht bei sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem Bureau als Schreiber.

Tüchtige Schneiderinnen in und außer dem Hause gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen, welches langjährige Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stelle als Haushälterin oder Beschäftigte.

Tüchtige Schneiderinnen in und außer dem Hause gesucht.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle in eine Metzger oder ähnlichem Geschäft.

Ein Frau zur sorgfältigen Beaufsichtigung von Kindern, bei Tag- und Nachtzeit, findet bei guter Behandlung lohnende Stellung. Näh. im Verlag. 65361

Part.-Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. ger. Keller (für den Betrieb eines Landbesitzes) ...

2-3 Zimmer, 1 od. 2 Stod. als Bureau in der Oberstadt gesucht.

Fabrikraum, wenn möglich mit etwas Dampfkraft.

Ein besseres Fräulein sucht Anfang Juni ein möbliertes Zimmer mit ganzer Pension.

Magazine, D 1, 12 Werkstätte, neu hergerichtet zu verm.

D 7, 16 schöne, trodene Keller-Räume zu vermieten.

H 8, 15 Stallung, Gertraum u. K 3, 7 Werkstätte u. Lagerraum, event. mit Wohnung, zu verm.

O 4, 17 Kunststraße, große helle Werkstätte, auch als Lagerraum mit Comptoir, mit oder ohne Wohn- zu v.

T 6, 11 schöne Werkstätte für chem. Wascherei sehr geeignet, zu v.

Ein großer Lagerplatz in No 10 gelegen, zu vermieten.

Läden, C 1, 16 Schaufenster, schönere groß. Laden zu vermieten.

C 4, 18 Comptoir mit Lagerraum zu verm.

C 7, 7 2 bis 3 Zimmer als Comptoir zu vermieten.

F 5, 10 kleiner Laden mit oder ohne Wohnung u. sonst. Zubehör bald zu verm.

G 3, 1 Laden zu verm. Näh. P 6, 8, Laden, 65108

O 5, 5 Strohmatt, Ladenfenster sofort zu verm. 64179

P 6, 23 90 qm große schöne Ladenlokalitäten mit Zubeh. oder getheilt, zu verm.

R 7, 30 1 od. 2 Souterrainräume, zu Bureau oder Magazin geeignet, zu vermieten.

D 6, 9-11 Rheinstr., eine geräumige Gassen-Wohnung, 4 Zimmer mit Küche (Wasserleitung), neuhergerichtet, per 1. Juni zu vermieten.

D 8, 2 Ringstraße, eleg. 2 Stod. 6 Zim. u. Zubeh. zu verm.

D 8, 2 (schöner 4 Stod. 4-5 Zimmer u. v. 64121

E 1, 4 Breitenstraße, 2 St. 5 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten.

E 3, 1 Planken ist der 2. St. (vollständig neu hergerichtet) bestehend aus 7 Zim. nebst 2 Mädchenzim. u. Keller per sofort zu verm.

F 7, 13 3 Stod. m. Zubeh. lof. od. später zu v. 64097

G 7, 16 2 St. frdl. Zim., a. d. Str. geb. bill. z. v. 64222

G 7, 24 4 Stod. 4 Zim. Küche u. Zub. bis 1. Aug. zu v. Näh. part. 65208

G 7, 29 3 Stod. 6 Zimmer mit Zubeh. lof. zu verm. 65688

G 8, 20b abgechl. Wohn- u. Küche zu vermieten. 65243

G 8, 21 2 Stod. 6 Zimmer mit Zubeh. lof. zu verm. 65343

H 7, 5 b 1 Zim. u. Küche an ruh. Stelle z. v. 65176

H 7, 7 4 St. Souterrain, je 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 65605

H 7, 9 Neubau, Abbl. je 3 Zim. u. Küche, 2 Zim. u. Küche, 2 St. 64388

H 7, 12 4 St., in eine hübsche Wohn-ung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Manfarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm.

H 10, 20 3 St. 4 Zim. mit Balkon und Küche v. lof. od. später zu verm. Näh. part. 65617

J 7, 10 3 Stod. 2 Zim. u. Küche auf die Str. geh., sofort zu verm. 64961

J 9, 2 2 St., kleine Wohn-ung zu verm. 65152

P 7, 19 Heidelb.-Straße, 2 St. 7 Zimmer, Badezim. u. f. m. zu vermieten.

S 1, 23 Breitenstraße, schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zim. Küche nebst Badest. per sofort zu verm.

S 1, 6 2 St. 5 Zimmer nebst Zubeh. lof. zu v.

S 1, 6 8 St., 1 schön. Zim., auf die Straße gehend, möbl. od. unmöbl., auf 1. Juni zu vermieten.

T 1, 1 8 St., abgechl. Wohnung, 8 Zim. u. Küche zu verm.

T 2, 3 2 Stod. 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. (abgechl.) zu verm.

T 3, 10 2 St. (Souterr.) 2 Z. lof. zu v. 64990

U 1, la 3 helle luftige Part.-Wohnung, 2 a. die Straße gehend, für Comptoir oder Sonstiges zu verm.

U 3, 21 Schöne Wohnung im 2. Stod. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. pr. 1. Aug. zu vermieten.

U 6, 6 2 Stod. schöne Wohn-ung, 5 Zim., Veranda und allem Zubeh. per Juli zu verm.

U 6, 12/2a (Friedrichs- ring), eleg. Wohnungen, je 7 Zimmer, Küche, Badez., Magd. zc., fern im Souterrain Bureau- räumlichkeiten zc. per Juli zu vermieten.

U 6, 27 Schöne Wohnung, 2 u. 3 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. St. 65840

U 6, 27a (Friedrichs- ring), gegen- über d. Schlossgarten, 3 eleg. Wohn-ung, je 5-7 Zimmer und Zub. per 1. Juni od. später zu vermieten.

U 6, 27b (Friedrichs- ring), gegen- über d. Schlossgarten, 3 eleg. Wohn-ung, je 5-7 Zimmer und Zub. per 1. Juni od. später zu vermieten.

U 6, 27c (Friedrichs- ring), gegen- über d. Schlossgarten, 3 eleg. Wohn-ung, je 5-7 Zimmer und Zub. per 1. Juni od. später zu vermieten.

U 6, 27d (Friedrichs- ring), gegen- über d. Schlossgarten, 3 eleg. Wohn-ung, je 5-7 Zimmer und Zub. per 1. Juni od. später zu vermieten.

U 6, 27e (Friedrichs- ring), gegen- über d. Schlossgarten, 3 eleg. Wohn-ung, je 5-7 Zimmer und Zub. per 1. Juni od. später zu vermieten.

U 6, 27f (Friedrichs- ring), gegen- über d. Schlossgarten, 3 eleg. Wohn-ung, je 5-7 Zimmer und Zub. per 1. Juni od. später zu vermieten.

B 6, 9 1 gut möbl. Zim. per 15. Juni oder später zu vermieten.

B 7, 11 4 Stod. 1 sch. möbl. Zim. zu v. 65207

C 2, 19 1 Tr. 5. 1 fein möbl. Zim., auf die Straße geh. bis 1. Juni zu v. 64149

C 4, 14 1 einf. möbl. Zim. m. od. ohne Venf. zu v. 65289

C 4, 20 2 Treppen, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension der 1. Juni zu vermieten.

C 7, 8 3 St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 61700

C 8, 13 4 St., 1 schön möbl. Zim. bis 24. Mai od. 1. Juni zu vermieten.

D 5, 12 Zeughausplatz, 2 St., 1 fein möbl. Zimmer per 1. Juni z. v. 65028

D 5, 15 2 Tr. b. d. 2 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmern an 1 oder 2 Herren sofort zu verm.

E 2, 45 3 St., 1 möbl. Zim. mit oder ohne Venf. lof. oder bis 1. Juni z. v. 64917

E 4, 11 Einfach möbl. Zim. mit 2 Betten lof. bill. zu verm. 65003

E 8, 6 4 St., ein freundl. möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 64911

F 4, 19 3 Stod. gut möbl. Zimmer bis 1. Juni zu vermieten. 65226

F 7, 13 4 St., schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren lof. zu verm. 64660

F 7, 16 Kirchenstraße, ein schön möbl. Zim. im 2. St. per sofort zu verm. Näh. 2. Stod. daselbst 64240

F 8, 2 3 Tr. (Ringstr.) möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 63888

F 8, 14 1 Tr. lts., gut möbl. Zim. zu v. 64800

G 2, 11 2 St., fein möbl. Zim. zu verm. 64497

S 3, 1 2 St., fein möbl. Zim. lof. zu verm. 64854

S 4, 13 4 St., lts., ein elegant möbl. Zim- mer an besseren Herrn sofort zu vermieten.

T 2, 13 2 St., 1 gut möbl. Zim. lof. z. v. 65238

T 2, 13 2 St., 1 möbl. Zim- mer lof. zu verm. 65288

T 6, 2 2 Stod. 1-2 schön möbl. Zim. mit Klavierbenutzung in guter Lage bei findel. Preisen zu verm. 64579

U 4, 16 Ringstr., 2. St. rechts, 1 schön möbl. Edzim. mit prachtv. Aussicht zu verm. 63212

U 5, 27 4 St. möbl. 3 m. l. Gg. lof. od. sp. z. v. 64444

Fein möbliertes Zimmer zu vermieten, event. mit Pension. Näheres in der Exped. 65955

Zu vermieten am neuen Realgymnasium ein gut möbl. Zimmer, 1 Treppe hoch, mit oder ohne Pension. 65165

Kaiserstraße No. 5, 3 St., ein fein möbl. Balkon-Zimmer zu vermieten. 65214

Kaiserring No. 30, 3 St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 64988

Kaiserringstraße 22, 2 Stod., ein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 65066

Ein Herr Beamter, Kaufmann zc., in guter Stellung, der ein schön möbliertes Zimmer in schöner, gesunder Lage m. d. Stadt, wolle sich mit Nr. 65180 an die Exped. d. Bl. wenden.

Schön möbl. Z. mit Venf. bill. zu v. Näh. in d. Exped. 65272

Am Bahnhof 2 möbl. Zim. in guter Lage, einzeln od. zus. per lof. od. 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition des Bl. 64520

Gontardstr. 6, 2 St. d., ein fein möbl. Zim. zu v. 65269

Mitte der Stadt möbl. Zimmer mit 2 Betten an anständigen W. beider zu vermieten. 65185

Näheres im Verlag. 64449

Zu vermieten, 2 schön und behaglich möbl. Zimmern, inmanenbergend, Wohn- u. Schlafzimmern, in ruhigem, feinem Hause, nahe dem Wasserthurm u. Herbedahn, per lof. oder später. Adresse in der Exped. des Bl. 64449

(Schlafstellen.) F 4, 12 3 St., lts. Seiten- u. bau, gute Schlaf- stelle zu vermieten. 65156

G 7, 2b Sadasse, Schlaf- st. u. Näh. 2 St. 65801

G 7, 12 2 Stod., gute Schlaf- st. an ordentl. Mädchen zu verm. 64576

H 3, 14 3 St., 1 g. Schlaf- st. u. d. v. 65211

J 3, 22 3 St., gute Schlaf- st. zu v. 65021

K 3, 4 3 St., 2 bef. Schlaf- st. zu v. 64799

P 3, 8 2 schöne Schlafstellen billig zu verm. 64299

9. Querstraße 23 Schlafstelle zu vermieten. 65908

Kost und Logis G 2, 11 finden 2 junge Kauf- leute g. Pension. 64449

D 4, 5 2 Tr., können einige Herren guten bürgerl. Mittags- und Abend- Tisch erhalten. 65381

H 2, 9 3 Stod. 1 gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 64442

K 3, 7 Zim. m. guter Pension lof. zu verm. Zwei Treppen Herberhaus. 64075

N 4, 24 zweiter Stod. können ein paar Herren in einem großen u. freundlichen Part.- Lokal, an einem sehr guten Mittag- u. Abendtisch zu mäßigem Preise theilnehmen. Auch über die Straße wird Mittagessen verabreicht. Gegenüber ist ein großes und schönes Part.-Zimmer, mit oder ohne Pension, an einen Herrn zu vermieten. 64377

Sehe gefl. Theilnahme h. d. entgegen. n. Flum. Einige lts. lg. Herren für Mittag- u. Abendtisch gesucht 64979 u. 6537, 7, 2. St. Einige Herren zu gutem bürger- lichem Mittagstisch gesucht. Näheres N 4, 1. 65315

Sommerfrische Juni, Juli, Aug. in f. Fam. beim Wald mit Garten. Posto post. Raststättenwald Rheingeb. 65000

Saison-Ausverkauf

Unser noch reichsortirtes Lager, bestehend in:

Câpes in Wolle, Seide und Spitze
Jaquettes, schwarz und farbig
Regen- und Staubmäntel
Reisekleider, dazu **Hemden**,
Waschkleider und **Blousen**
Morgenröcke u. Jupons in Wolle u. Waschstoffen.
 werden zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Cramer & Volke,

M 1, 1.

M 1, 1.

Gänsefedern 60 Pfg.
 neue (grübere) u. Alth.-Gänsefedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,20 M. füllfertige gut entzündete Gänsefedern Pfd. 2 M. beste böhm. Gänsefedern Pfd. 2,50 M. russische Gänsefedern Pfd. 3,20 M. prima weiße Gänsefedern Pfd. 4,50 M. (von letzteren haben wir 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
 Gustav Lustig, Berlin S.,
 Unter den Eichen 46. Versand mit nicht bezahl. Postanweisung möglich.
 63659

Künstliche Zähne
 v. 2 M. an. Plomben u. 1 M. an. Schmerzlos Zahnziehen, Zahnreinigung etc.
 H. Stein, S 1, 5.
 Sprechstunde: Sonn- u. Werktagen von 9-6 Uhr.
 64385

500 M. in Gold.
 K. Kuhn's Klavaler-Creme (1,10) und Cremeseife (50 Pfg.) entfernen Sommerprossen, Leberflecken, Mitesser etc. und erhalten den Teint bis ins späte Alter blendend weiß und jugendlich. Keine Schminke. Bestes Vorbeugungsmittel gegen Hautrötthe. — Den hervorragenden ärztlichen Autoritäten anerkannt und empfohlen. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen, achte genau auf Schutzmarke und verlange stets die Fabrikate der Firma Franz Kuhn, Parfümerie, Nürnberg. In Mannheim bei Jean Ross, Friseur, E 1, 15. Adolf Bieger, Friseur, P 3, 13. E. A. Roske, Friseur, O 2, 1. Paradesplatz. H. Faust, Friseur, E 5, 18. Th. v. Elchstatt, N 2, 7.

Pianos
 vorzögl. in Ton u. Bauart, empfiehlt zu noch nie gebotenen Preisen.
 R. O. Schmidt, 60666
 Musikhaus, Mannheim. G 3, 11.

Im Anfertigen von
Damen- u. Kinder-Garderobe
 empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung
Geschw. Levi,
 Ringstr. U 4, 16, 2. Stad.

Geschäfts-Verlegung.
 Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrlichen hiesigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich von heute ab
J 1 No. 8, 2. St., (Restauration z. Storch)
 wohne.
 Julius Brod, Ofenfeher.

H 7, 23 Jungbuschstraße H 7, 23.
Große, vollständig neu renovirte Reit-Bahn.
 Gröndlicher Reit-Unterricht für Damen, Herren u. Kinder zu billigen Preisen.
 Pension u. Stallung.
 1. Klasse Miethpferde und Pony's zum Spazierenreiten. Pferde werden zur Dressur für Campagne und höhere Reitkunst angenommen.
 Die Reitbahn ist geöffnet von Tagesanbruch bis Abends.
Ad. Oehlwang,
 Stallmeister und Reitbahn-Besitzer.

Blousen in chieen Façons und allen Preislagen.
Costume von Mt. 9,50 an bis zu den elegantesten.
Staub-Mäntel größte Auswahl.
Spitzen-Umhänge.
 Zweck's Räumung bis Pfingsten verkaufen wir
Jakets, Kragen, Capes, Umhänge etc.
 zu und unter Einkauf.
Gebr. Rosenbaum
 D 1, 7/8, Planfen. 65342

MAGGI'S
 Suppenwürze ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln sind frisch eingetroffen bei
Wilhelm Müller, U 5, 26.
 Die feinen Original-Pfäschen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die feinen à Mt. 1,10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Eintausend Caligraph-Schreibmaschinen
 wurden vor einiger Zeit von der Post Telegraph Cable Co. der Vereinigten Staaten an die unterzeichnete Gesellschaft bestellt, weil sich der Caligraph nach eingehender Prüfung aller Systeme als die beste erwies. Dies ist ein Beweis für die
unerreicht vorzügliche Konstruktion.
Störungen ausgeschlossen.
 Prospekt gratis. Maschinen bereitwilligst auf Probe.
 Ferner:
Neo-Cyclostyle
 Viervielfältig. Apparat für Hand- u. Maschinenschrift. 25,000 in Deutschland im Gebrauch.
American Writing Machine Co.
 Filiale Berlin SW., Kommandantenstraße 77-79.
 Vertreter für Mannheim:
Wilh. Printz.

Gummi
 Schlauche für Straßen u. Gärten offerirt in Folge großer gütiger Abkässe und ohne Nebenbesen in 7 Qualitäten billiger als die Konkurrenz.
G. H. Spalding,
 Techn. Engros-Geschäft,
 N 7, 22, Friedriehsring.

Zur Frühjahrszeit

empfehle ich zu bedeutend ermäßigten Preisen:
Wollene und baumwollene Strickgarne
 Echt englische Halbwohle (Vigogne)
 Unterrockgarne, Häkelgarne
 Vorhangstoffe, Tischdecken, Bagendecken und dergl.
Sämmtliche Handarbeitsartikel
 Kinderkleidchen, Blousen, Tragkleidchen
 Kinder-Hütchen, Jacken u. Schuhe
 Röcke, Schürzen, Corsets
Sämmtliche Normal- und Reform-Unterkleider
 für Herren, Damen und Kinder.
Sportshemden für Radfahrer und Touristen
Prof. Dr. G. Jägers achte Normalwäsche
Sommer-Handschuhe
 schwarze und schifarbige
Strümpfe und Strumpflängen
 aus Garnen von Dollfus, Meig & Co. Schickhardt's Doppelgarn,
 Rag Hautschil's Schrenckebura, echt englischer Hollins-Petino
Herren-Socken, Radfahrer-Strümpfe.
F 1, 4 J. Daut F 1, 4.

Special-Geschäft für Seidenband.
Die Seidenband-Handlung
Anna Kuhn, P 7, 19,

im Hause des Photographen Herrn Tillmann-Matter, empfiehlt den geehrten Damen ihre Seidenbänder in allen Qualitäten zu den billigsten Preisen. — Wöchentlich Eingang der sich ergebenden Fabrik-Neste
weit unter Preis.
 Dasselbe Seidenstoff-Coupon für Blousen, Kleiderausputz etc. billigt.
 61081

Wohlthätigkeits-Vorstellung.
 Die in den lebenden Bildern beschäftigten p. t. Damen und Herren werden gebeten, sich heute Abend spätestens um 7 Uhr in der Hoftheater-Garderobe einzufinden zu wollen.
Das Comité.

Mannheim.
St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
 Dienstag, 44. Vorstellung
 den 28. Mai 1895 außer Abonnement.
Wohlthätigkeits-Vorstellung
 zu Gunsten verschiedener gemeinnütziger Anstalten Mannheims
 unter gefälliger Mitwirkung auswärtiger und einheimischer Künstler, sowie von Damen und Herren aus Mannheim.
Gegenüber.
 Lustspiel in 3 Acten von Robert Benedix.
 Regie: Herr Jacobi.
 Amalie von Wahren, Wittwe Fr. Berg.
 Edwin, ihre Nichte Herr Schreiner.
 Leopold von Hausner Herr Jacobi.
 Harlieb, Concertmeister Herr Jacobi.
 Wolfgang, Harlieb's Pflegesohn Herr Geißler.
 Ein Diener der Frau von Wahren Herr Geißler.
 ** Amalie von Wahren: Fr. Helene Widmann, 1gl. Hofhauspielerin aus Wiesbaden als Gast.
 *. Wolfgang: Frau Auguste Prash-Grevenberg, Ehrenmitglied des Herzogl. Hoftheaters in Weinzingen als Gast.

Hierauf:
Die Nürnberger Puppe.
 Komische Oper in 1 Act von Leuten und H. von Beauplan.
 Deutsch von Ernst Pasqué. Musik von A. Adam.
 Regie: Herr Hildebrandt.
 Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhler.
 Cornelius, Mechaniker und Spielmacherfabrikant Herr Marx.
 Benjamin, sein Sohn Herr Rübiger.
 Heinrich, sein Neffe und Gehülfe Herr Weikel.
 Bertha
 Die Handlung geht vor in Nürnberg bei Cornelius.
 ** Bertha: Fr. Hedwig Schacko vom Opernhaus in Frankfurt a/M. als Gast.

Zum Schluß:
Zwölf lebende Bilder,
 darstellend die Tages-, die Jahreszeiten und die verschiedenen Lebensalter, gestellt vom Intendanten.
 Prolog und verbindender Text, verfaßt und gesprochen von A. Prash.
 Instrumental-Einleitung aus der Oper „Cornelien“ von Ferdinand Langer.
 Musik von verschiedenen Componisten, zusammengestellt von Ferdinand Langer.
 Die Zusammenstellung der Costüme zu den lebenden Bildern wird von Herrn Garderobedirector Dietel und Frau Obergarderobiere Cumerow besorgt.
 Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Spielplan-Entwurf:
 Mittwoch, 29. Juni. Abonn. B Nr. 92. Dalibar.
 Freitag, 31. Mai. Abonn. A Nr. 93. Neu einstudirt: Faust. I. Theil. Sonntag, 2. Juni. Abonn. B Nr. 94. Neu einstudirt: Faust. II. Theil. Montag, 3. Juni. Aufgeh. Abonn. (Vorrecht A). Cokengrin.